

BOTE



Pro Eigenthal
Schwarzenberg

DER PRO EIGENTHAL SCHWARZENBERG



Unsere Gastrobetriebe



hotel restaurant
hammer Würzenrain 11 | 6013 Eigenthal
+41 (0)41 497 52 05 | info@hotel-hammer.ch



Hotel & Bildungszentrum Matt
BERGWELT | SEMINAR | BUSINESS | RESTAURANT

- Verweilen & Geniessen im Restaurant Vista Verde -
www.bzmatt.ch - 041 499 70 99



RESTAURANT
LINDENSTÜBLI
EIGENTHAL

So klein und fein
kann Pause sein.

Claudia und ihr Team freuen sich auf Ihren Besuch.

Rest. Lindenstübli • 6013 Eigenthal • 041 497 27 00 • www.lindenstuebli.ch • claudia@lindenstuebli.ch

Hofbeizli Arnenstübli Schwarzenberg

Das Beizli mit integrierter Bauernhof-Atmosphäre liegt direkt am Rundweg «kleine Welt» und ist ideal für einen gemütlichen Zwischenhalt für Wanderer.

Geöffnet vom 15. Okt.-30. April
Dienstag, Samstag, Sonntag & Feiertage (10.00 – 18.00 Uhr)

Auf einen Besuch freut sich Fam. Bossard
www.arnenstuebli.ch



1063 m.ü.M. **Alpwirtschaft**
Unterlauelen.ch

NATÜRLICH SCHEEN

E I G E N T H A L

Christoph & Marlène Keiser-Waser, 6013 Eigenthal, Telefon 041 497 26 25
info@unterlauelen.ch
Montag + Dienstag Ruhetag



WEISSES
KREUZ
SCHWARZENBERG
Gastronomie & Events

Herzlich Willkommen
Roman & Bettina Bachmann
kreuz-schwarzenberg.ch

7. Januar - 23. Februar
Cordon-Bleu Festival

22. April - 22. Mai
Steak-House Wochen

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Sonntag



RESTAURANT **EIGENTHALER** HOTEL
HOF

CH-6013 Eigenthal
Liliane & Peter Bühler

Tel. 041 497 33 11 Fax 041 497 34 11 www.eigenthalerhof.ch

Wo die Gastlichkeit zu Hause ist



The
PUB
Schwarzenberg



Restaurant
RÖSSLI
Schwarzenberg

Genuss in gemütlicher Runde in unserem Raum-Cabrio

Schwarzenberger Fondue-Plausch

Mehr dazu unter www.roessli-schwarzenberg.ch

DER PRO EIGENTHAL SCHWARZENBERG

Inhalt

- 04** Wechsel im Vorstand der Pro Eigenthal Schwarzenberg
- 06** 10 Jahre Pro Eigenthal Schwarzenberg
- 07** Ein Mitsubishi 4 x4 «Pick-up» als Geschäftsauto
- 08** Automatischer Wetter- und Schneebericht / Loipenmeldungen
- 10** Rund um die Langlaufloipe
- 14** Schneeschuhwandern
- 15** Einsamkeit und Stille im hinteren Eigenthal
- 18** Skitouren
- 19** Die Waldameisen
- 27** Die Schweizer Familie Nr. 41 vom 10. August 1918: «Was ein Luzerner Marieli aus seinem Ferienheim erzählt»
- 31** Dorfbrunnen in Schwarzenberg – Die Geschichte einer Zeitungsentente
- 32** Wanderwege
- 37** Blitzeinschlag
- 38** Schwarzenberg-Eigenthal einfach oder retour

“
Aus Gründen
der besseren Lesbarkeit
verzichten wir auf die gleich-
zeitige Verwendung männlicher
und weiblicher Sprachformen.
Sämtliche Personenbezeich-
nungen gelten gleicher-
massen für beiderlei
Geschlecht.
”

Redaktion Käthy Fähndrich, Philippe Hool, Willy Wobmann
Gestaltung Grafik Stofer, Schwarzenberg
Druck Druckerei Ebikon AG
Titelbild Alp Ober Honegg mit Pilatus

Geschätzte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser

Vermutlich kennen Sie unsere Panoramakarte. Sie liegt an verschiedenen Orten auf. Ein aktuelles Exemplar ist auf unserer Homepage hinterlegt; es kann dort im Kiosk gratis bestellt werden. Seit dem Jahr 2014 haben wir nicht weniger als 87'000 Stück drucken lassen!

Im vergangenen Winter wurde unsere Homepage im Dezember und Januar jeweils mehr als 23'000 Mal angeklickt. Gesucht waren hauptsächlich die Webcam und der Loipenbericht.

Und noch eine Zahl: Unsere Mitgliederzahl steigt kontinuierlich. Die Pro Eigenthal Schwarzenberg hat schon bald 1900 Mitglieder!

Solche Zahlen lassen darauf schliessen, dass sich der Erholungsraum Eigenthal und Schwarzenberg grosser Beliebtheit erfreut. Nicht zuletzt auch deshalb, weil Loipen, Wanderwege oder Rastplätze bestmöglich unterhalten werden. Dies ist nur möglich dank einem Personal, das sich mit viel Herzblut dafür einsetzt.

Bei langjährigen Mitarbeitern muss gerechnet werden, dass irgendeinmal ein Rücktritt ansteht. Martin Lipp hat sich aus dem Vorstand zurückgezogen und Monika Bolzern äusserte den Wunsch, die Bedienung des automatischen Wetterberichtes abzugeben.

Mit Walter (Walti) Lipp und Claudia Träger haben wir zwei Nachfolger gefunden, die zwar ein schweres Erbe antreten, aber für die zugewiesenen Aufgaben geradezu prädestiniert sind.

Der Bote möchte Sie auf der Suche nach möglichen Ausflugszielen unterstützen. Vielleicht entdecken Sie dank unseren Vorschlägen weniger vertraute Ecken in unserem weit verstreuten Gebiet. Und wenn Sie nächstes Mal an einem Ameisenhaufen vorbeigehen, werden Sie mehr darüber wissen – vorausgesetzt, dass sie den interessanten Bericht ab den Seiten 19 lesen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre mit der neusten Ausgabe des Boten.

Philippe Hool, Vorstandsmitglied

Wechsel im Vorstand der Pro Eigenthal Schwarzenberg



Vater und Sohn, Martin und Walti Lipp, (bei einer Belastungsprobe) auf der neu erstellten Bank auf dem Rägeflüeli



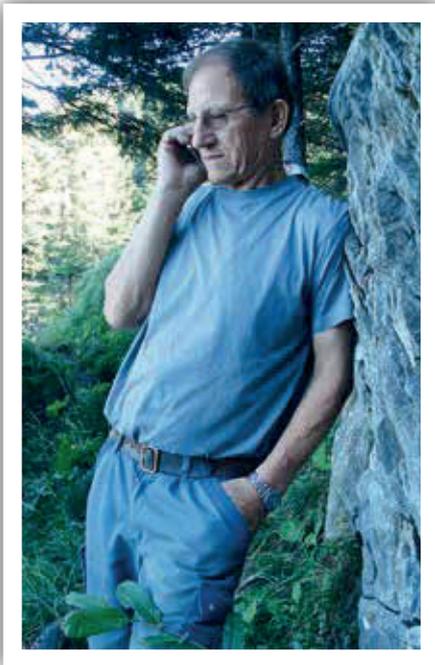
weiss wohl selber nicht, wie viele Hundert Stangen und Wegweiser er aufgestellt hat

Wie kann jemand gebührend verabschiedet werden, der nach fast 50 jähriger Tätigkeit aus dem Vorstand der Pro Eigenthal Schwarzenberg tritt, der die Verantwortung als Loipen- und Bauchef und Verantwortlicher des Parkdienstes abgibt, der in all diesen Jahren Tausende von Loipen-Kilometern gespurt, der für tadellose Wanderwege gesorgt und dabei Hunderte von Tritten ersetzt und stundenlang Wanderweg-Böschungen gemäht, der Dutzende von Sitzbänken erneuert, der jahrelang seine Wochenende für einen reibungslosen Parkdienst geopfert, der sich mit totalem Herzblut

für den Erholungsraum Eigenthal eingesetzt hat?

Martin's Wunsch, in das zweite Glied zurückzutreten – sagen wir mal altershalber – haben wir selbstverständlich respektiert. Trotzdem freuen wir uns und schätzen es sehr, dass uns Martin weiterhin als «Hilfskraft» erhalten bleibt. Dadurch kann er sein enormes Know-how seinem Sohn und Nachfolger, Walti Lipp, weitergeben.

Im Fall von **Martin Lipp** finden sich kaum genügend Dankesworte der Super-



*als Verantwortlicher und Organisator
immer und überall erreichbar*

lative, um für seine Tätigkeiten und seinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle des Eigenthals und Schwarzenberg gerecht zu werden. Wir werden deshalb Martin an der GV 2022 würdig verabschieden mit einer kleinen Dankesfeier, die eigentlich für die GV 2021 vorgesehen war, aber aus bekannten Gründen nicht stattfinden konnte.

Walti Lipp wurde an der GV 2021 gewählt und folgt auf **Fabian Bolzern**. Fabian kam im 2019 in den Vorstand und war als Nachfolger von Martin Lipp vorgesehen. Er musste jedoch feststellen, dass ein Engagement bei der Pro Eigenthal Schwarzenberg und gleichzeitig eine Mitarbeit im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb eine zu grosse Belastung waren. Deshalb entschloss sich Fabian für einen Rückzug aus unserem Verein.

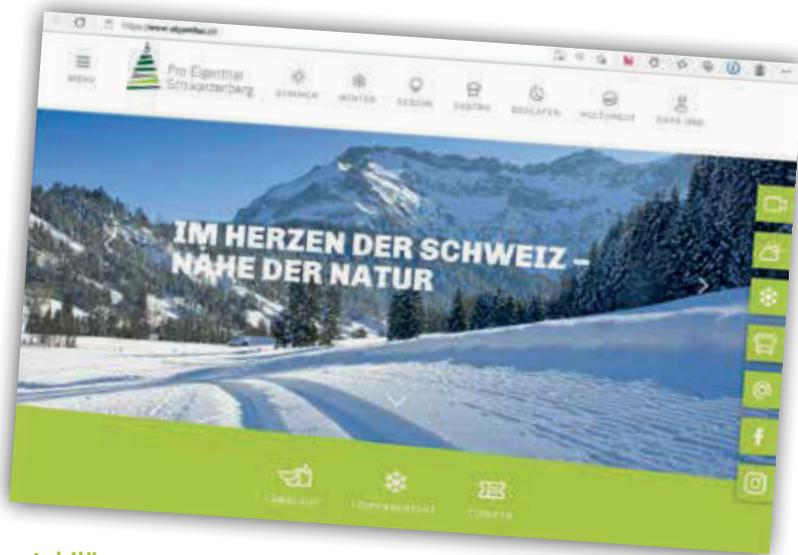
Walti Lipp war langjähriger Vorarbeiter als Baumaschinenführer einer Baufirma im Bereich Tiefbau. Für seine Tätigkeiten in unserem Verein bringt er die besten Voraussetzungen mit, um die Arbeiten seiner Vorgänger auf hohem Niveau weiterzuführen. 🏡



sein «Lieblingsgerät»



das Bedienen von Maschinen liegt Martin im Blut



Kleines Jubiläum

10 Jahre Pro Eigenthal Schwarzenberg

Vor zehn Jahren schlossen sich die Vereine «Pro Eigenthal» und «Verkehrsverein Schwarzenberg» zum Verein «Pro Eigenthal Schwarzenberg» zusammen. Eigentlich Grund genug, zu feiern. Doch Corona-bedingt gab es bisher dazu keine Gelegenheit. Hoffen wir, dass uns die Generalversammlung im 2022 die Gelegenheit bietet, dies nachzuholen.

Jetzt schon lohnt sich aber ein Blick in die Chronik, um die letzten zehn Jahre Revue passieren zu lassen:

- 31. Oktober 2011** ausserordentliche GV zur Absorptionsfusion Pro Eigenthal – Verkehrsverein Schwarzenberg
- 2012 Mai** Parkuhren im Eigenthal in Betrieb genommen
- 2012 Dezember** Kauf eines Traktors mit Schneefräse
- 2012** Skilift Schwarzenberg wird abmontiert
- 2013 Juni** Einweihung des neuen Wanderweges Holderchäppeli-Fuchsbühl
- 2014 Mai** Erstauflage von 20'000 Panoramakarten. Bis 2021 wurden 87'000 Exemplare gedruckt und gratis aufgelegt
- 2015 Dezember** Anschaffung eines Defibrillators mit Standort im Garderobenhaus
- 2016 Winter** neue Loipenführung beim Foremoos
- 2017** mobiles WC beim Vita Parcours in Schwarzenberg während dem Sommerhalbjahr, ab 2021 ganzjährig aufgestellt
- 2017 Mai** Bikewegweiser des ehemaligen Verkehrsvereins ersetzt durch 108 neue
- 2017 November** Kauf einer Occasionswalze für die Präparierung der Skating-Loipen
- 2019 November** Einweihung und Inbetriebnahme der Schneelanze
- 2020 April** 10 Holzhäuschen bei den Feuerstellen aufgestellt
- 2020 Mai** zwei mobile WC beim Parkplatz Fuchsbühl, die ganzjährig aufgestellt sind
- 2021 August** Kauf eines Pick-up Geschäftsfahrzeuges
- 2011 bis 2021** Anstieg der Mitgliederzahl um 613 von 1250 auf 1863



Erklärungen zu den Daten des Geschäftsjahres, der Mitgliedschaft und des Parkklebers

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr unseres Vereins dauert vom 1. April bis 31. März. Es stimmt nicht mit dem Kalenderjahr überein, weil sonst Einnahmen und Ausgaben des ganzen Winters (Loipenbetrieb) nicht im gleichen Jahr verbucht würden.

Mitgliederbeitrag

In früheren Jahren war der Mitgliederbeitrag dem Geschäftsjahr entsprechend per 1. April fällig. Da die Langlaufpässe erst im Herbst herausgegeben werden, erfolgte im Frühjahr zuerst das Schreiben für den Einzug der Mitgliederbeiträge. Im Herbst folgte ein zweites Schreiben für den Bezug der Langlaufpässe. Um den Mehraufwand zu reduzieren und gleichzeitig Versandkosten zu sparen, wurde die Fälligkeit der Mitgliedschaft auf den 1. November verschoben und die Mitglieder werden seither nur noch einmal pro Jahr angeschrieben.

Parkkleber

Analog zum Mitgliederbeitrag ist der Parkkleber ab dem 1. November gültig. Um Engpässe bei der Erneuerung zu vermeiden, beträgt die Laufzeit des Parkklebers 13 Monate, also jeweils bis 30. November des Folgejahres.

In früheren Zeiten ergaben sich bei der Parkplatzkontrolle immer wieder Probleme, weil Parkkleber, die nur bis Ende Oktober gültig waren, nicht rechtzeitig nachbestellt wurden. Dank dieser verlängerten Laufzeit bestehen heutzutage bei der Erneuerung keine Probleme mehr.

Ein Mitsubishi 4 x4 «Pick-up» als Geschäftsauto

Schon seit längerer Zeit stand ein Geschäftsauto für unseren Verein zur Diskussion. Das Mitführen von grösseren Werkzeugen wie Motorsäge, Laubbläser aber auch von Material, z.B. für den Wegbau, war in Privatautos nicht mehr länger zumutbar. Zudem standen auch versicherungs- und steuertechnische Überlegungen im Raum.

Die Idee wurde diesen Sommer umgesetzt. Mit etwas Glück konnte ein günstiges Occasionsfahrzeug mit nur ein paar wenigen hundert km angeschafft werden. Nach einer gründlichen Überprüfung und ein paar Anpassungen durch die Schwarzenberger Garage Graf wurde das Fahrzeug am 23. Juli 2021 unserem Fahrer und Wegbau-Verantwortlichen, Walti Lipp, übergeben.

Mit dem auffälligen Logo der Pro Eigenthal Schwarzenberg ist dieses Fahrzeug kaum zu übersehen und damit machen wir gleichzeitig Werbung in eigener Sache. 



kurz vor der Schlüsselübergabe

Umgezogen?

Bitte melden Sie uns Ihren Wohnsitzwechsel. Bei jedem Versand (Bote, GV-Einladungen und Briefe für die Erneuerung der Mitgliedschaft) erhalten wir etliche Retouren von der Post zurück mit dem Hinweis «Empfänger konnte unter angegebener Adresse nicht ermittelt werden». Im Vergleich zu früheren Zeiten leitet uns die Post keine neuen Adressen weiter. Dadurch verlieren wir jedes Jahr etliche Kontakte zu unseren Mitgliedern.



Werbung für unseren Verein

Automatischer Wetter- und Schneebericht / Loipenmeldungen

Regelmässigen Wählern der Telefonnummer 041 497 27 27 dürfte aufgefallen sein, dass seit dem Herbst dieses Jahres die Sprecherin des Telefonautomaten gewechselt hat. Die vertraute Stimme von **Monika Bolzern** ist nur noch freitags zu vernehmen. An den übrigen Tagen hören Sie **Claudia Träger** zu.

Nach unzähligen Jahren tritt Monika Bolzern etwas kürzer. Da sie uns nach wie vor unterstützt, möchten wir sie nicht vollends verabschieden. Trotzdem gilt ihr jetzt schon unser herzlichstes Dankeschön für die jahrelange Bedienung des Telefonautomaten vom Herbst bis Frühling. Wenn man bedenkt, dass diese Arbeit tagtäglich, also auch samstags und sonntags, anfällt, können wir Monika dafür nicht genug danken!

Nebst der Bedienung des Telefonautomaten übernimmt Claudia Träger von Monika Bolzern auch noch die tägliche Eingabe des Loipenberichtes auf unserer Homepage. Dieser kann unter www.eigenthal.ch / «Loipenbericht» abgerufen werden. Claudia danken wir ganz herzlich für ihre Bereitschaft, diese beiden Arbeiten zu übernehmen.

Wenn Sie übrigens die Stimme von Claudia «live» hören möchten, empfehlen wir Ihnen den Besuch des Lindenstüblis. Die Pächterin Claudia Träger wird Sie gerne bedienen! 



Sollten Sie einmal unserem Wetterbericht nicht trauen, konsultieren Sie doch diese Wetterstation! Sie befindet sich in einem Eigenthaler Garten an der Sonnhalde.



10. Jubiläums-Nachtrennen im Eigenthal

Die Ski-Clubs Malters, Kriens und Schwarzenberg laden zur 10. Jubiläums Auflage der Nachtrennen im Eigenthal ein. Ein Rennen führen wir in der klassischen Technik durch.

- Daten: Dienstag 14. Dezember 2021
 Dienstag 11. Januar 2022 (klassisch)
 Dienstag 25. Januar 2022
 Dienstag 08. Februar 2022
 Dienstag 15. Februar 2022 (Reservedatum)
- Stil: Das Rennen vom 11. Januar 2022 wird im klassischen Stil durchgeführt. Schneemenge und das Legen einer Spur vorbehalten. Alle anderen Rennen in der Skating Technik.
- Parkplatz: Nur die offiziellen Parkplätze beim Lindenstübli benutzen.
- Startnummern: Startnummernausgabe bei der Nachtloipe in der Scheune Lindenalp
- Ski- + Wachsdepot Bitte das gekennzeichnete Ski- und Materialdepot benutzen, damit die Loipe nicht überquert werden muss.
- Start: Startzeit zwischen 18:45-19:30 Uhr frei wählbar
- Startgeld: **Dank unseren Sponsoren ist die Teilnahme für alle gratis.**
- Durchführung: Wenn die Nachtloipe in Betrieb ist, findet der Anlass statt. Auskunft erteilt der automatische Wetter- und Schneebericht 041 497 27 27 oder www.proeigenthal.ch
- Ranglisten: Auf den Homepage www.sc-malters.ch oder www.sc-schwarzenberg.ch
- Kategorien 22:
- | | |
|---------------------|-----------------------|
| U10 2012 und jünger | D0/ H0 1992 - 2001 |
| U12 2010/2011 | D1/ H1 1987 - 1991 |
| U14 2008/2009 | D2/ H2 1982 - 1986 |
| U16 2006/2007 | D3/ H3 1977 - 1981 |
| U18 2004/2005 | D4/ H4 1970 - 1976 |
| U20 2002/2003 | D5/ H5 1969 und älter |
- Strecken: U10/U12/U14/U16 1 Nachtloipenrunde
 ab U18 2 Nachtloipenrunden.
- Versicherung: Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.
- Jubiläumspreise:** Ueli Schwegler vom **nordic-corner Eigenthal** stellt uns grossartige Preise zur Verfügung. Unter allen Teilnehmern die mindestens an 3 Läufen teilnehmen, dürfen wir **1 Paar Skating-Ski Fischer inkl. Bindung, 1 Paar Stöcke und 1 Sonnenbrille von Blitz** verlosen.
- Schlusswertung:** Jede Kategorie wird einzeln gewertet. An jedem Rennen werden für die Ränge 1 bis 15 Punkte vergeben (keine Streichresultate). Bei Punktgleichheit zählt zuerst die Anzahl Starts, dann das bessere klassisch Resultat und zuletzt der ältere Jahrgang. Wer an mindestens zwei Rennen teilnimmt, erhält am Absenden einen Naturalpreis auch gespendet vom nordic-corner Eigenthal. Dieses findet direkt nach dem letzten Rennen vom 08. Februar 2022 um 20.30 Uhr im Lindenstübli, Eigenthal statt.



Pro Eigenthal
Schwarzenberg



Rund um die Langlaufloipe

Eindrücke vom Langlaufwinter 2020-2021: Je länger der schneereiche Winter dauerte, umso mehr häuften sich in den Medien Schlagzeilen wie...

LANGLAUFEN IST DERZEIT HOCH IM KURS

LANGLAUF-BOOM WEGEN CORONA

Alle pilgern ins Eigenthal zum Langlaufen

Welche Gründe auch immer vermutet wurden, Tatsache ist: wenn die Loipen offen sind, pilgern scharenweise Sportbegeisterte ins nahe gelegene Eigenthal. Die 89 Tage, an welchen die Loipen gespurt waren, übertrafen den Vorwinter mit nur 27 Spurtagen deutlich. Anhand des Loipenjournal liess sich der vergangene Winter in drei Phasen einteilen:



- vom 2. Dezember 2020 bis 2. Februar 2021 war die Loipe durchgehend geöffnet, ausser am 24. Dezember
- vom 10. Februar 2021 bis 26. Februar 2021
- vom 16. März 2021 bis 25. März 2021, allerdings nur für Skating



Langlauf bietet Zeit zum Gleiten und Träumen



ideales Übungsgelände beim Loipenstart



Lindenstübli

Kurz vor Weihnachten musste bedauerlicherweise das Lindenstübli corona-bedingt geschlossen werden. Die Pächterin, Claudia Träger, hat gründlich abgeklärt und überlegt, ob und wie sie eine Art «take away» anbieten könnte. Aufgrund der strengen Corona-Richtlinien entschloss sie sich gegen eine Ausgabe von Getränken und Snacks. Zu sehr befürchtete sie im relativ engen Raum rund um das Lindenstübli Menschenansammlungen und wollte um jeden Preis einen «hot spot» vermeiden.



am 8. Januar hat die Sonne noch Mühe, über die Pilatuskette zu klettern



nach dem Buchsteg führt eine rassige Abfahrt Richtung Gantersei



kein seltenes Bild: prallvoller Parkplatz beim Langlaufzentrum



beim Meiestoss

Der Schweizer Langlaufpass – Aufteilung der Einnahmen und Schaffung eines Tech-Pools

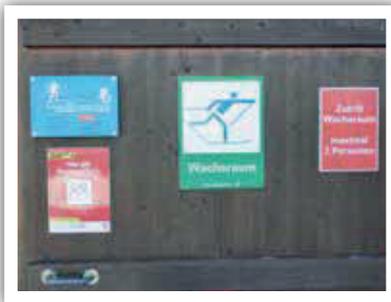
Der Schweizer Langlaufpass ist ein in der ganzen Schweiz gültiges Langlauf-Abonnement für eine Saison und kostet Fr. 160.–. Egal, wo er gekauft worden ist, ob physisch oder digital. Dieses Abonnement ist auf jeder Loipe in der Schweiz gültig – touristisch ein einmaliges Angebot. Von den Fr. 160.– behalten Pool-Gebiete wie das Eigenthal Fr. 120.–. Der Restbetrag wird aufgeteilt: Fr. 35.– fliessen in eine Poolkasse und werden gemäss einem Qualitäts- und Verteilmodus an die Pool-Gebiete verteilt.

Seit diesem Jahr fliessen neu 5 Franken pro verkauftem Schweizer Langlaufpass in einen Tech-Pool. Dieser wurde geschaffen, um die Produktion von technischem Schnee zu unterstützen. Die Einnahmen werden unter den Gebieten aufgeteilt, die selber Geräte für die Produktion von technischem Schnee besitzen.

Weshalb wurde ein Tech-Pool geschaffen? Damit in Wintern mit zu wenig Schnee trotzdem ein Loipenangebot besteht, haben einige Gebiete technische Anlagen angeschafft, um Schnee produzieren zu können. Die Beschneigung und der Transport des Schnees an die richtigen Stellen sind sehr kostenintensiv. Aus diesem Grund fliessen 5 Franken pro verkauftem Schweizer Langlaufpass in den Tech-Pool. Aktuell arbeiten folgende Gebiete mit technisch aufbereitetem Schnee: Adelboden, Aeschi, Alt St. Johann, Andermatt, Arosa, Campra, Eigenthal, Engadin, Engelberg, Gadmen, Goms, Gstaad, Kandersteg, Lenk, Lenzerheide, Lötschental, Melchsee-Frutt, San Bernardino, Scuol-Martina, Sedrun, Splügen, Trin-Flims-Sagogn, Trun-Disentis, Unterschächen, Val Müstair, Zweisimmen-Sparenmoos. 



sicher mit ein Grund des Langlauf-Booms: die hervorragenden Leistungen der Eigenthalerin Nadine Fähndrich motivieren, Langlauf zu versuchen



auch im Eigenthal überall präsent: Hinweise zur Maskenpflicht und Verhaltensregeln

Vorrat: produzierter Schnee beim Meiestoss



bei winterlicher Stimmung über den Rümli

Schneeschuhwandern



drei Routen stehen zur Auswahl

Im Eigenthal und Schwarzenberg wurden bisher fünf Schneeschuhrouen angeboten. Zwei davon haben wir gestrichen, nämlich die Route Nr. 4 über die Würzenegg und die Route Nr. 5 im Gebiet Bruedersrüti.

Die Würzenegg ist sehr sonnig und wegen der schnellen Schneeschmelze ist die Begehung mit Schneeschuhen oft nicht möglich. Zudem wird diese Gegend häufig von Wanderern begangen, so dass aufgrund der ausgetretenen Wanderwege Schneeschuhe überflüssig sind.

Beim Bruedersrüti, auf der Achse Schwarzenberg-Stäfeli gelegen, führte die vorgeschlagene Schneeschuhroute auf längeren Abschnitten im Wald. Dort liegt normalerweise viel weniger Schnee und daher ist diese Route für Schneeschuhe nicht mehr empfehlenswert. Der Startplatz zu dieser Tour befindet sich ausserdem rund eine Wegstunde von Schwarzenberg entfernt und bietet nur wenige Parkmöglichkeiten.

Mit den Routen Rägeflüeli, Trochematt und Rosebode haben Sie drei attraktive Routen zur Auswahl. Ab diesem Winter sind alle Schneeschuhrouen ausgeschildert. Damit verfolgen wir folgende Ziele: Die Routenfindung wird wesentlich vereinfacht. Die damit erreichte Besucherlenkung ist von grosser Bedeutung, da nur so genügend Rückzugsraum für Wildtiere einigermaßen störungsfrei gehalten werden kann. Zu guter Letzt hoffen wir, dass die Langlaufloipen von den Schneeschuhläufern nicht kaputtgetreten werden.

Die drei Routen sind sowohl auf unserer Homepage wie auch auf der Panoramakarte, die an zahlreichen Orten aufliegt, abgebildet.



klare Hinweise!

Die Wegweiser wurden von der Schwarzenberger Firma «Pilatus Holzwurm GmbH» konzipiert und gelasert. Der Pilatusholzwurm fräst nicht nur Holz, sondern bearbeitet auch erfolgreich Aluminium! 



beim Einschlagen einer der über 300 Holzpflocke

Vorschlag für eine Schneeschuhwanderung

Einsamkeit und Stille im hinteren Eigenthal



zwischen Ober Pfifferswald und Hirsbode



Achtung, vom ca. 6. Dezember bis 5. Januar sucht man bei der Alp Rotstock die Sonne vergeblich, sie bleibt hinter der Pilatuskette versteckt

Wer die Schneeschuhroute «Trochematt» wählt, wird hinsichtlich Landschaft reichlich belohnt. Die Länge und die dafür benötigte Zeit darf aber nicht unterschätzt werden.

Gleich wie bei den zwei anderen Schneeschuhrouten «Rägefüeli» und «Rosebode» verläuft die Tour zur Trochematt anfänglich auf flachem Gelände bis zum Buchsteg und ist eine optimale Einlaufstrecke. Dort folgt ein erster Steilaufstieg Richtung Alp Unter Honegg. Danach geht's etwas gemütlicher und lange parallel zur Langlaufloipe zur Alp Rotstock, die durch einen markanten Anstieg kurz davor erreicht wird.



Nach einem Flachstück führt die Route im Wald hinauf zur Alp Unter Pfifferswald, die rechts liegen gelassen wird. Es folgt eine zweite Waldpartie und nach einigen steilen Höhenmetern wird die Alp Ober Pfifferswald erreicht.

Nun ist eine wohlverdiente Trinkpause angesagt. Nicht nur, um die eindrückliche Bergkette zum Mittaggüpfli zu bewundern. Hier wird über den weiteren Tourverlauf entschieden. Wer auf die Schlaufe Trochematt verzichtet, verkürzt zwar die Tour um etwa 90 Minuten, verpasst aber die einmalige Landschaft des hinteren Eigenthals. Auf dem Weiterweg via Hirsbode zur Trochematt wird man sich der Weite dieses Tales bewusst. Und wer Einsamkeit und Stille sucht, wird hier garantiert fündig.



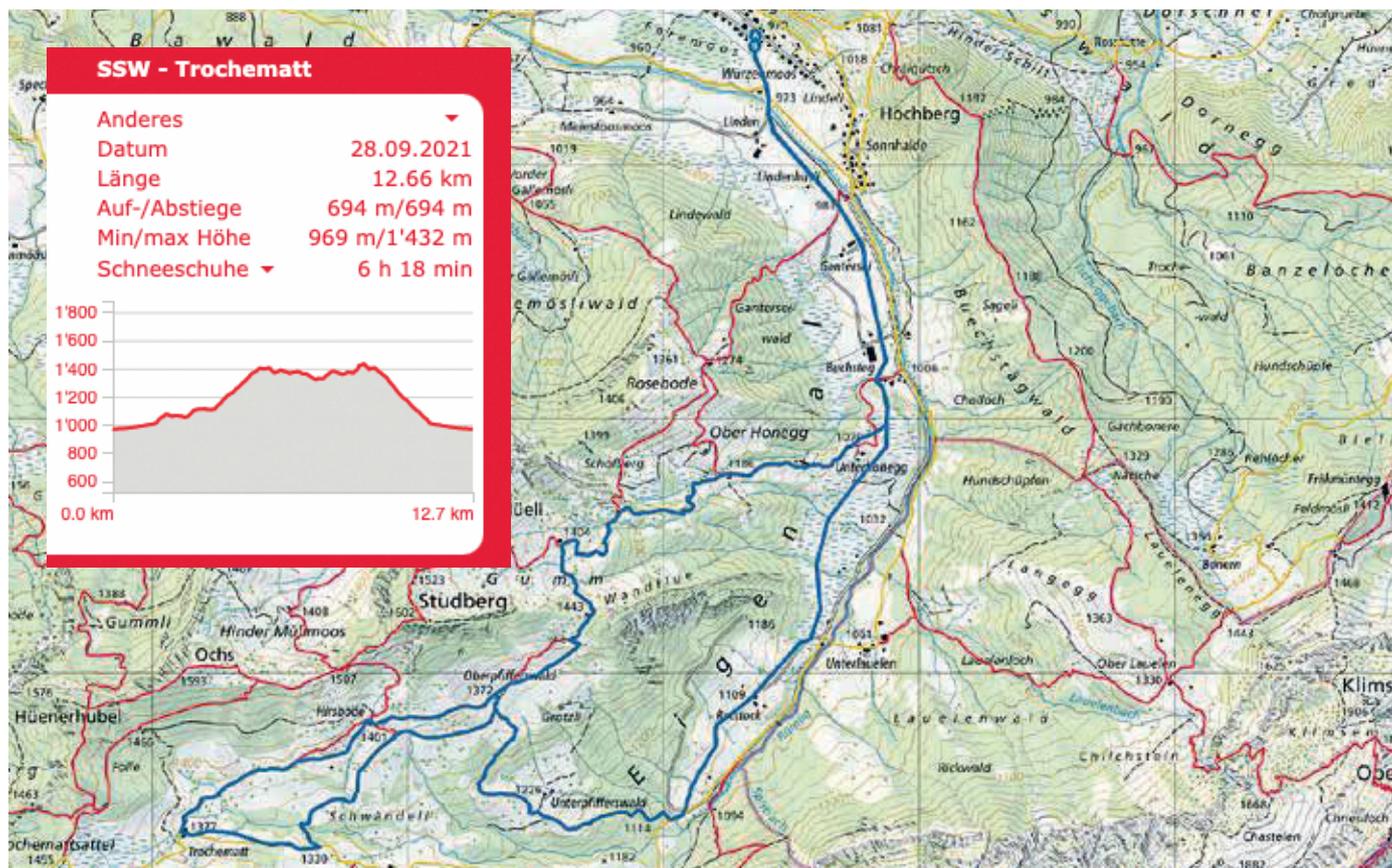
Zurück von diesem Abstecher folgt ein kurzer Aufstieg zum Sattel «Dachsebode». Nach einem ziemlich steilen Abstieg zur Alp Gumm trifft man dort auf die Schneeschuhroute «Rägeflüeli». Der weitere Abstieg geht an der Ober und Unter Honegg vorbei zu der vom Aufstieg her bekannten Strecke Buchsteg-Gantersei und zurück zum Startort.



- 1) Blick vom Dachsebode zum Rägeflüeli
- 2) Endziel Trochematt
- 3) Alp Ober Pfifferswald, gleich darüber Dachsebode



Beim Abstieg zur Alp Gumm, Blick zurück zum Dachseboden



Skitouren

Ähnliche Überlegungen wie bei den Schneeschuhrouten haben dazu geführt, dass wir nur noch eine Skitour, diejenige auf das Rägeflüeli, auf unserem Winterangebot aufführen. Bei den vier anderen Routen waren die Erreichbarkeit mit dem ÖV und die Parkmöglichkeiten problematisch oder es handelte sich um Empfehlungen, die besser mit Schneeschuhen machbar sind. 



LANGLAUFSCHULE LUZERN
www.langlaufschule-luzern.ch 078 624 72 97

X-LOUNGE
Langlaufshop Malters

Langlaufkurse für Einsteiger und Fortgeschrittene
Langlaufshop X-LOUNGE in Malters

NEU
Shop in Malters

Mühlberg 5, 6102 Malters (bei der Mühle Meyerhans, vis-à-vis Bahnhof Malters)
persönliche Beratung und Verkauf • Langlauf + Rollskis • Ski- und Wachs-service

Alles für den Langlaufsport
Beratung - Verkauf - Vermietung
Service - Kurse
direkt an der Loipe

von Mitte November bis Mitte März
bei Loipenbetrieb täglich geöffnet

schwägi
nordic-corner.ch
Eigenthal

Nordic Corner Eigenthal
6013 Eigenthal : Telefon 041 497 01 04
schwaegi@schwaegi.ch : www.nordic-corner.ch



Langlaufschule
X-country Trail

Marie-Theres Bucheli
079 440 78 84 / 041 92 81 586
www.x-country.ch info@x-country.ch

Schneesportlehrerin eidg. FA
Nordic Walking Instructor SNO



B&B
in the foothills of Mt Pilatus
Schwarzenberg, Lucerne, Switzerland

Reservations through Airbnb
(www.airbnb.com/rooms/19920038)
Hosted by Hanneke




B&B im Blockhaus

Andrea Gisler & Karo Janda
Würzenrain 32
6013 Eigenthal

041 241 17 91
076 681 03 65
info@bnb-im-blockhaus.ch
www.bnb-im-blockhaus.ch



2.5-Zimmer-Ferienwohnung am Pilatus
Sonnenrain 64, Schwarzenberg
Fon 041 930 16 49, mbuergler@gmx.ch

Waudhängste, Chräble oder sechsbeinige Wetterpropheten:

Die Waldameisen

Die Stadt Zug hat unter der Projektleitung von Dina Mazzoleni die Broschüre «die Waldameisen» herausgegeben. Wir erhielten die Genehmigung, den Text im Boten zu publizieren. Die zwei Illustrationen wurden uns vom Atelier Regula Meier, Zug, explizit für die Nutzung in diesem Boten übergeben.

Der Muotathaler Wetterschmöcker Martin Horat sagte einen nassen Sommer 2021 voraus. Seine Prognosen basierten auf die Beobachtung von Waldameisen. Der nachfolgende Bericht vermittelt einen spannenden Einblick in das Leben eines Waldameisenstaates. Vielleicht werden Sie herausfinden, wieso Horat mit keinem schönen Sommer gerechnet hat!

Hügel bauende Waldameisen – eine Gruppe von Vielen

Ameisen gehören zu den bekanntesten Tieren überhaupt; jedes Kind erkennt eine Ameise. Manchmal finden wir sie lästig, manchmal bleiben wir bei einem Ameisenhaufen stehen und staunen über das Gebrabbel. Ameise ist aber nicht gleich Ameise. Weltweit gibt es über 12'600 Arten und in der Schweiz allein sind 141 Arten bekannt.

Acht davon werden als Gruppe der Waldameisen im engeren Sinne zusammengefasst. Im Deutschen haben diese Arten komplizierte oder gar keine eigenen Namen; deshalb ist es oft einfacher, die wissenschaftliche Bezeichnung zu benutzen.

Waldameisen gibt es in der ganzen Schweiz, aber nur in Graubünden kommen alle acht Hügel bauenden Waldameisen vor. Es kann davon ausgegangen werden, dass 70 bis 80 % der Nesthügel von Kahlrückigen Waldameisen bewohnt werden. Im Kanton Luzern konnten bisher sechs Arten nachgewiesen werden.

DEUTSCHER NAME	WISSENSCHAFTLICHER NAME
Kahlrückige Waldameise	<i>Formica polyctena</i>
Rote Waldameise	<i>Formica rufa</i>
Wiesen-Waldameise	<i>Formica pratensis</i>
Strunkameise	<i>Formica truncorum</i>
Starkgeborstete Gebirgswaldameise	<i>Formica lugubris</i>
Schwachgeborstete Gebirgswaldameise	<i>Formica aquilonia</i>
Kein deutscher Name	<i>Formica paralugubris</i>
Kein deutscher Name	<i>Formica helvetica</i>



Rote Waldameise



Die Waldameisen unterscheiden sich zunächst einmal in der Wahl des Neststandortes. Die Kahlrückige und die Rote Waldameise sind meistens an Waldinnen- und Waldaussenrändern oder in Hecken zu finden, die Wiesen-Waldameise bevorzugt Gehölzsäume sowie offenes z.T. baumloses Gelände, aber auch Zwergstrauchheiden. Die Wald bewohnenden Arten leben mehrheitlich in Nadel- und Mischwäldern. Sie kommen aber auch über der Waldgrenze bis in eine Höhe von etwa 2400 Metern über Meer vor. Alle Waldameisenarten bauen die kunstvollen Ameisenhögel an besonnten Stellen meist niedrig und flach, damit sie nicht zu stark aufgeheizt werden. An schattigeren Stellen werden die Nesthögel höher und steiler gebaut.

Ameisenstaat – ein soziales Gefüge im Nest

Wie die Wespen, Bienen und Hummeln gehören die Ameisen zur Insektenordnung der Hautflügler. Ameisen sind als Einzeltiere nicht überlebensfähig, sondern bilden sogenannte Staaten. Auf einem Ameisenhögel sieht es für uns immer sehr chaotisch aus, aber in Wirklichkeit hat jedes Tier seine Aufgabe. Die Ameisen treten äusserlich in drei leicht unterscheidbaren Formen auf, den sogenannten sozialen Kasten.

Jedes Ameisenvolk besitzt eine Königin oder eine Mehrzahl von Königinnen. Diese Vollweibchen sind grösser als die Arbeiterinnen und haben einen auffällig

glänzenden Hinterleib. Die jungen Weibchen haben Flügel, welche nach der Begattung abgebrochen werden; nach Abwurf der Flügel werden diese Weibchen als Königinnen bezeichnet. Bei der Roten Waldameise sind nur eine oder einige wenige Königinnen im Nest, bei der Kahlrückigen Waldameise sind es manchmal Tausende.

Die Arbeiterinnen bilden die Mehrheit im Ameisenstaat. Sie haben keine Flügel und verrichten ausser dem Eierlegen alle Arbeiten, welche in einem Ameisenvolk anfallen: Sie bauen das Nest, füttern die Königinnen und die Brut, sorgen für Nahrung und verteidigen das Nest. Junge Arbeiterinnen verrichten die Arbeiten im Nest, die älteren Tiere sind für den Nest-

bau und die Futterbeschaffung verantwortlich.

Männchen gibt es bei den Waldameisen nur im Frühjahr und Frühsommer. Sie sind grösser als die Arbeiterinnen, aber kleiner als die Königinnen, sind schwarz und tragen immer Flügel. Sie sterben unmittelbar nach der Begattung. Die Arten mit vielen Königinnen haben meist auch viele Nester beieinander, sie bilden Kolonien. Die Tiere der verschiedenen Nester einer Kolonie haben Kontakt untereinander und bekämpfen sich nicht.

Ameisennest – ein sich wandelndes Kunstwerk

Meist werden während des Winters die Nesthügel vom Grünspecht beschädigt oder sind durch Schnee und Regen stark zusammengesunken. Nun gilt es für die Arbeiterinnen, den Hügel wieder zu reparieren.

Im Mittelpunkt des Nestes befindet sich häufig ein Baumstrunk. Der Nadelhaufen ist nur der oberirdische, sichtbare Teil des Nestes. Das Nest reicht etwa gleich weit in den Boden hinein und dehnt sich dort oft auch seitwärts weiter aus als die Nestkuppe.

Die Nestkuppe wird aus Tannennadeln, Holz- und Aststückchen, Knospen, Kieselsteinchen und Harzklümpchen errichtet. Dieses Material wird von den Arbeiterinnen aus der Nestumgebung

zusammengetragen: dabei vermögen die Waldameisen etwa das 40-fache ihres eigenen Körpergewichtes zu tragen. Das Körpergewicht einer Ameise beträgt 7 bis 10 tausendstel Gramm (mg).

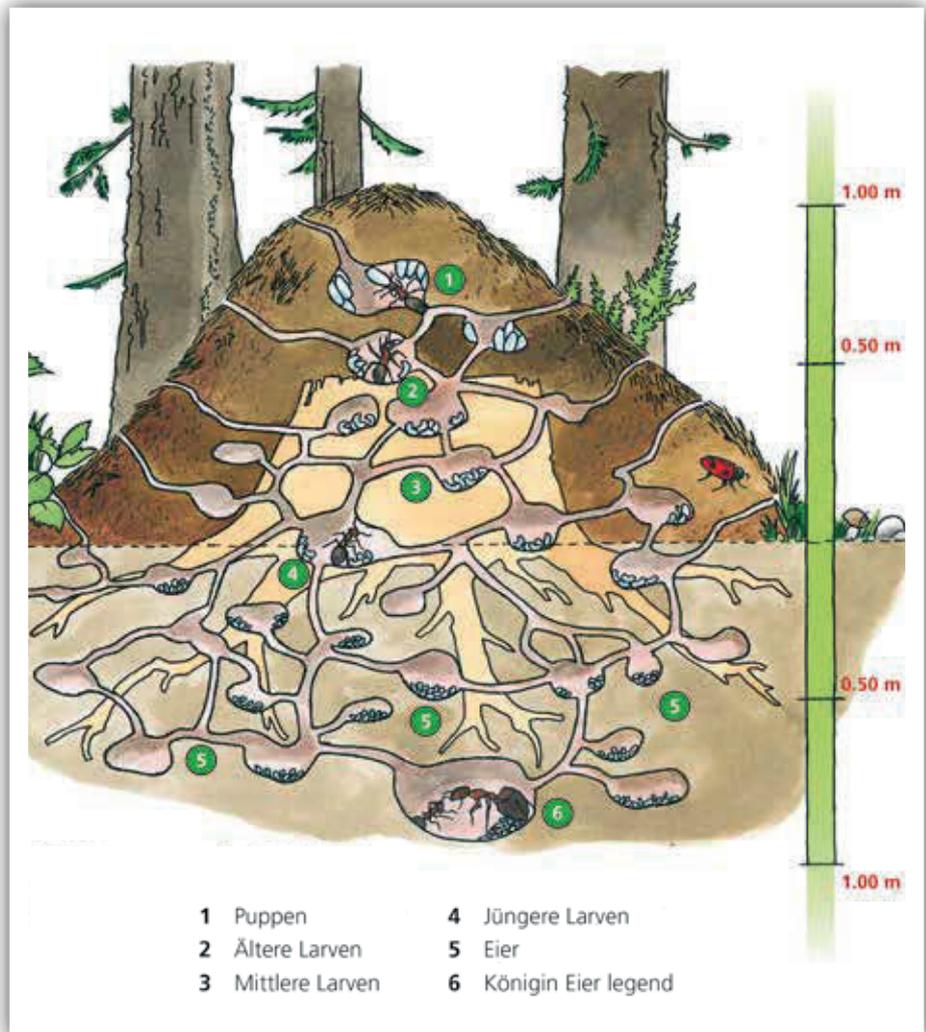
Im Innern des Nestes befinden sich zahlreiche Kammern, in welchen die Brut aufgezogen wird. An der Oberfläche kann man Öffnungen beobachten, die als Aus- und Eingänge dienen oder eine Klimafunktion übernehmen. Bei heissem Wetter werden diese stark erweitert, um das Nest zu durchlüften, bei Regen und Kälte werden sie verschlossen.

In einem Waldameisennest können bis zu fünf Millionen Ameisen leben. Der grösste Teil davon sind Arbeiterinnen. Im zeitigen Frühjahr, wenn die Sonne den Boden erwärmt, beginnt auch das Leben

Wissenswertes

- Die Arbeiterinnen können ca. das 40-fache ihres Eigengewichts tragen
- Die Waldameisen bauen ihr Nest aus Tannennadeln, trockenen Vegetabilien; als Witterungsschutz nützt eine Harzschicht
- Die Temperatur im Nestinnern beträgt ab der Sonnungsphase bis in den Herbst konstante 22 bis 24° C

im Ameisenstaat. In dichten Klumpen krabbeln dann die Tiere auf die Nestkuppe, wärmen sich auf und tragen diese



Wissenswertes

- Eine Ameisenkönigin kann bis zu 25 Jahre alt werden, die Arbeiterinnen hingegen nur etwa vier bis sechs Jahre
- Manche Waldameisenvölker besitzen nur eine Königin, andere hingegen mehr als 1000 Königinnen

Wärme ins Nest. Dies ist die einzige Zeit, zu der auch die Königinnen an der Nestoberfläche anzutreffen sind. Die übrige Zeit des Jahres verbringen sie in tieferen Nestschichten.

Kommunikation – die chemischen Sprechblasen

Wenn Tausende von Tieren zusammenleben, müssen sie sich auch verständigen können. Ameisen tun dies sehr oft mit den Fühlern und mit zahlreichen Duftstoffen. Auf einem einzigen Ameisenfühler befinden sich etwa 2000 Sinneszellen, mit denen sie die Duftstoffe wahrnehmen, ihre Nestgenossinnen durch Tasten erkennen sowie die Temperatur und die Luftströmungen messen können.

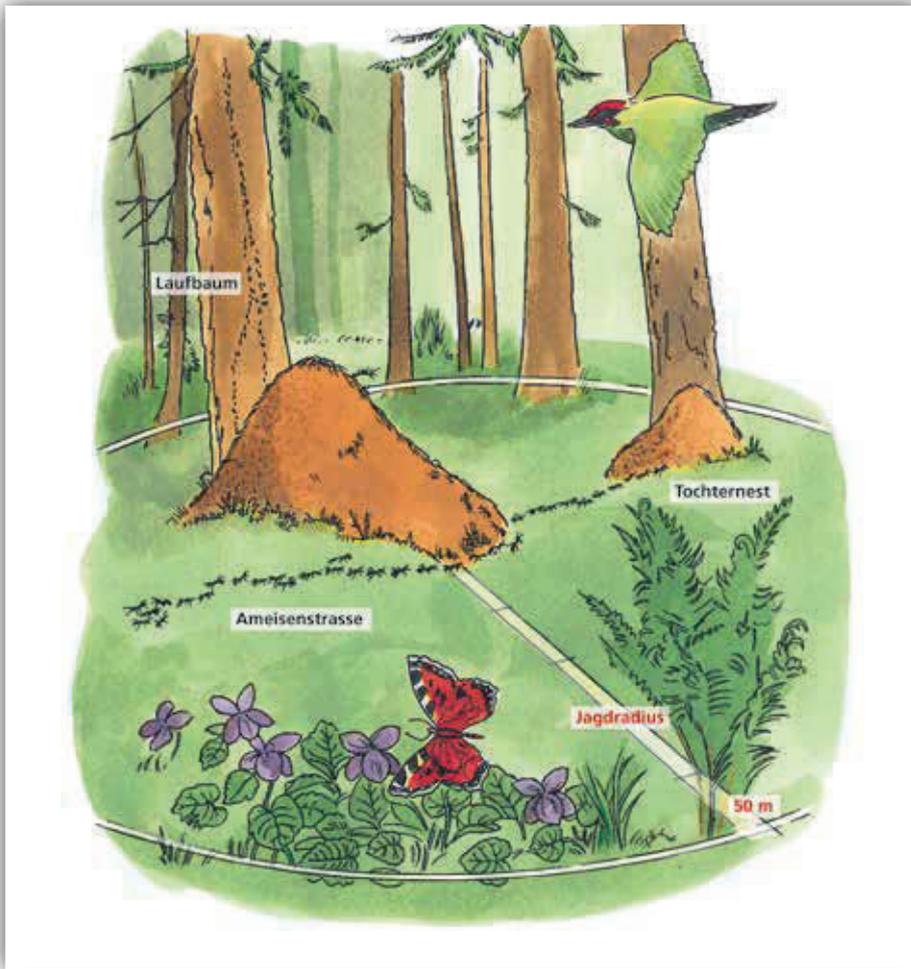
Auch das Sehvermögen der Ameisen ist gut ausgebildet; sie besitzen zwei Komplexaugen und drei kleine Stirnaugen. Die Komplexaugen heissen so, weil jedes Auge einen Komplex aus etwas 750 stabförmigen Einzelaugen, den Facetten, darstellt. Mit den Stirnaugen können sie Helligkeitsunterschiede wahrnehmen.

Wenn eine Ameise eine gute Beute gefunden hat, kann sie dies mit Duftstoffen ihren Artgenossinnen mitteilen. Die Duftstoffe scheiden die Ameisen aus verschiedenen Drüsen am ganzen Körper aus. Mit den Duftstoffen markieren sie auch die Strassen, auf denen sie sich bewegen. So können sie sich in ihrer Umgebung zurechtfinden. Da Waldameisen sehr gut sehen, orientieren sie sich auch am Stand der Sonne und an Wegmarken.

Lebenszyklus – die Jahreszeiten

Der Ameisenstaat ist ein Weibchenstaat. Im Frühling legen die Königinnen befruchtete und unbefruchtete Eier. Aus den unbefruchteten Eiern entwickeln sich Männchen, aus den befruchteten Eiern entstehen Weibchen. Die Königin kann die Eier befruchten, indem sie durch eine muskulöse Samenpumpe Spermien aus der Samenblase in die Eiröhre befördert, so dass Ei- und Samenzelle verschmelzen können. Ist der Pumpmechanismus nicht aktiviert, dann werden unbefruchtete Eier abgelegt. Auch die Nesttemperatur spielt dabei eine Rolle; in schattigen und kühlen Nestern entwickeln sich oft nur Männchen, in gut besonnten Nestern vorwiegend Weibchen. Die Königinnen legen

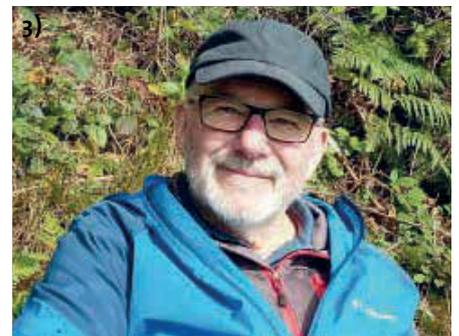
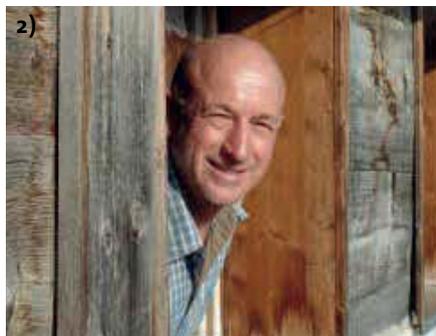




nur Eier und beteiligen sich nicht an den anderen Arbeiten.

Bereits etwa fünf Wochen nach der Eiablage können die geflügelten Geschlechtstiere auf der Nestoberfläche erscheinen, bei der Kahlrückigen Waldameise ist dies bereits im Mai, bei der Roten Waldameise anfangs Juli. Gemeinsam schwärmen die jungen Weibchen und Männchen zum Hochzeitsflug aus, wo die Begattung der Weibchen erfolgt. Danach sterben die Männchen. Die Weibchen brechen ihre Flügel ab und gründen aus Jungköniginnen bei Hilfsameisen ein neues Volk oder werden in einem bereits bestehenden Nest adoptiert. Der Samenvorrat der Weibchen reicht dann für das ganze Leben.

Im Sommer legen die Königinnen ausschliesslich befruchtete Eier, aus denen sich nicht befruchtungsfähige Weibchen, die Arbeiterinnen, entwickeln. Aus diesen Eiern schlüpfen nach etwa zwei Wochen kleine Larven. Die Larven sehen aus wie weisse Würmchen, sie besitzen keine Augen, keine Beine und keine Fühler. Deshalb werden sie



Vorstand des Vereins Luzerner Waldameisen-Schutz:

- 1) René Felder, Präsident
- 2) Pius Imgrüth, Kassier und Aktuar
- 3) Res Schnider, Fachberater
- 4) Paul Burkart, Koordinator Artenbestimmung
- 5) Peter Fäsi und Sebi Mattich, Revisoren Team

von den Arbeiterinnen gepflegt und gefüttert.

Wenn die Larven genügend gefressen haben und gross genug sind, verpuppen sie sich. Die Puppen werden von vielen Leuten für Ameiseneier gehalten. Aus diesen Puppen schlüpfen dann die jungen Arbeiterinnen. Die leeren Puppenhüllen und andere Abfälle werden auf einem Haufen ausserhalb des Nestes, dem «Friedhof», deponiert.

Waldgärtner – die emsigen Nützlinge

Die Roten Waldameisen ernähren sich zur Hauptsache von anderen Insekten, Honigtau und Blütennektar. An fleischlicher Kost fressen Waldameisen andere Insekten, hauptsächlich Schmetterlingsraupen und Blattwespen, sowie Spinnentiere wie Zecken und auch Würmer. Sie verzehren auch Aas, weshalb sie oft als «Gesundheitspolizei des Waldes» bezeichnet werden. Der grösste Teil der fleischlichen Nahrung besteht jedoch aus lebenden Tieren. Das Jagdgebiet kann sich bis zu 50 Metern vom Nest weg erstrecken, was eine Fläche von rund einer Hektare ergibt.

Ein grosses Volk kann im Laufe eines Jahres 28 Kilogramm Insekten und 200 Liter Honigtau aufnehmen. Darunter befinden sich viele Pflanzen fressende Insekten,

welche bei massenhaftem Auftreten den Wald schädigen können. Somit tragen die Waldameisen zur Erhaltung des Waldes bei.

Lieferanten des Honigtaus sind zahlreiche Arten von Honigtauinsekten wie Blatt-, Schild- und Rindenläuse. Diese saugen den zuckerhaltigen Saft aus Bäumen. Die Überreste scheiden sie als süsses Honigtau aus, den die Ameisen aufnehmen. Die Ameisen regen durch regelmässiges Fühlerschlagen die Honigtauinsekten an, vermehrt Honigtau auszuscheiden. Die Ameisen ihrerseits halten räuberische Insekten von den Blattläusen fern, indem sie die Blattlausherden bewachen. Nach heftigen Regenfällen, durch welche die Blattläuse von den Bäumen gespült werden, kann man gelegentlich beobachten, wie die Ameisen ihre Honigtaulieferanten wieder hochtragen. Im Kropf können die Ameisen den Honigtau speichern und ins Nest transportieren. Sie haben dann einen aufgedunsenen Hinterleib. Unterwegs und im Nest würgen sie den Inhalt des Kropfes wieder hoch und geben ihn an andere Arbeiterinnen, an die Brut und an die Königin weiter.

Die Samen vieler Pflanzen haben ein kleines Anhängsel, das Elaiosom, welches sehr nahrhaft ist und von den Ameisen gerne gefressen wird. Die Ameisen beissen dieses Anhängsel ab und verlieren den Samen auf dem Weg zum Nest oder lassen ihn in der Nähe des Nestes liegen. Dadurch werden die Samen verbreitet und es entsteht oft eine artenreiche Begrünung der Wälder, was eine Nahrungsbereicherung für das Wild darstellt. Ameisenarme Wälder sind auch arm an Ameisen-Pflanzen.

Zahlreiche Tierarten wie Spinnen, Tausendfüssler, Käfer und Schwebfliegen leben als Gäste in den Nestern der Waldameisen. Sie ernähren sich entweder nur von pflanzlichen Teilen des Nesthügels oder aber von der Ameisenbrut. Zusätzlich bietet ihnen der Nesthügel Wärme und Schutz vor Feinden.

Wissenswertes

- Ein grosses Waldameisenvolk kann an einem Tag bis zu 100'000 Insekten verzehren; das Jagdgebiet ist vergleichbar mit der Grösse eines Fussballfeldes
- Die Honigtauinsekten wie z.B. Blattläuse werden von Waldameisen bewacht
- Waldameisen leben in einer heterogenen Wohngemeinschaft mit zahlreichen Tierarten

Gefahren – wohin man schaut

25 Insekten fressende Vogelarten gehören zu den Hauptfeinden der Waldameisen, darunter sind vor allem Schwarz-, Grün- und Buntspecht sowie Wendehals zu erwähnen. Für sie sind die Waldameisen eine wichtige Nahrungsgrundlage.

Der Grünspecht ernährt sich zu mehr als 50% von Ameisen, die er im Sommer vor allem auf dem Boden aufnimmt. Direkt auf dem Nest würde er mit einer Dusche von Ameisensäure bespritzt. Bei Gefahr verteidigen sich die Waldameisen nämlich mit Ameisensäure, die sie aus einer Drüse im Hinterleib in einer typischen Stellung abgeben. Sie können diese Säure bis zu einem halben Meter weit verspritzen. Gegenüber Fressfeinden ist dies ein sehr wirksames Mittel, gegenüber dem Menschen jedoch wirkungslos.

Naturkatastrophen wie Murgänge und Erdbeben, Waldbrände und Sturmschäden haben zwar mit dazu beigetragen, dass der Bestand der Waldameisen zurückging. In erster Linie aber gefährdet der Mensch die Lebensräume der Waldameisen durch Strassenbauten und durch die Ausdehnung der Siedlungen. Stören und Beschädigen der Nestkuppe aus Neugierde oder Unkenntnis führt zu einer starken Beeinträchtigung des Klimahaushaltes; dadurch kann sich das Ameisenvolk nicht optimal entwickeln.

Wissenswertes

Einige Pflanzen, welche durch Ameisen verbreitet werden:

- Schöllkraut
- Waldveilchen
- Lerchensporn
- Salomonssiegel
- Perlgras
- Wachtelweizen
- Ehrenpreis
- Taubnessel
- Waldanemone

Schutz – jede Hilfe zählt

Eine wie bei uns naturgemässe Bewirtschaftung des Waldes erhält diesen als ökologisch wichtigen Lebensraum, in welchem zahlreiche Tiere und Pflanzen Platz finden. Darunter hat es auch seltene und gefährdete Arten wie die Waldameise. Die meisten Waldameisen benötigen Orte, an welchen die Sonne auf den Waldboden gelangt und möglichst geringe Störungen durch den Menschen erfolgen. Die Förster sorgen dafür, dass an den Neststandorten genügend Licht durch die Baumschicht dringt und beim Bau von Wegen sowie beim Fällen von Bäumen die Nester der Ameisen geschont werden.

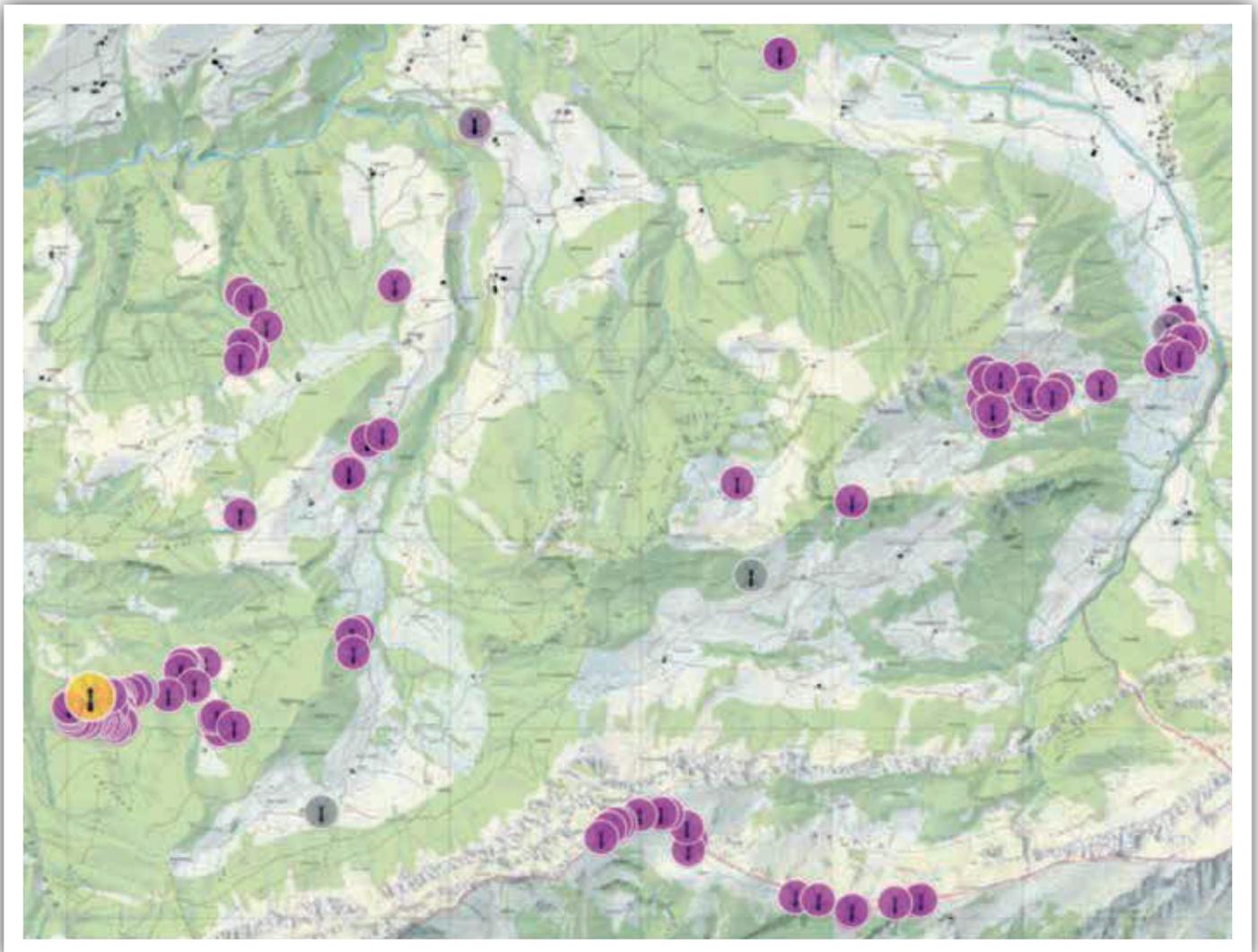
Durch Bauarbeiten aller Art, insbesondere an Wegen und Waldstrassen, werden oft Nester von Waldameisen zerstört oder der Lebensraum so stark verändert, dass er sich für die Waldameisen nicht mehr eignet. Wenn ein Nest durch bauliche Massnahmen dem Untergang geweiht ist, kann und soll es umgesiedelt werden. Eine Umsiedlung darf nur bei gefährdeten Nestern vorgenommen werden. Diese Arbeit darf aber nur von Fachpersonen mit einer amtlichen Bewilligung vorgenommen werden.

Eine Bedrohung können auch die Waldbesucher darstellen. So werden aus Neugierde und Unwissen Nestkuppen

mit Ästen oder Steinen stark beschädigt. Die Auswirkungen können vor allem in der Winterruhe oder bei einer Schlechtwetterphase gravierend sein und das Überleben des Volkes gefährden.

**Der Verein Luzerner
Waldameisen-Schutz**
(www.luzerner-waldameisen-schutz.ch)

Ein wichtiger Schutz für die Waldameisen besteht darin, auf die emsigen Tiere aufmerksam zu machen und über sie zu informieren. Dies ist unter anderem das Ziel des Vereins Luzerner Waldameisen-Schutz. Dieser Verein befasst sich in-



registrierte Ameisennester im Gebiet Schwarzenberg-Eigenthal



tensiv mit Waudhängste, Chräble oder eben den Waldameisen. Ein junger Verein, gegründet im Mai 2017, heutiger Bestand 130 Mitglieder, davon 34 als WaldameisenwächterInnen ausgebildet. Nebst Öffentlichkeitsarbeiten in Form von Vereinsvorträgen und Exkursionen mit Schulen und interessierten Gruppen pflegt der Verein Kontakte zu Waldbesitzern, Förstern und Umweltschutzstellen der Gemeinden. Sodann werden im ganzen Kanton möglichst viele Nester-Standorte erfasst, Ameisenarten bestimmt aber auch Umsiedlungswünsche von Nestern entgegengenommen.

In den Gemeinden stellen wir Infotafeln auf, die interessierten Wanderern die Möglichkeit geben, einiges über Waldameisen zu erfahren.

Die WaldameisenwächterInnen erfassen mit einer Software die Standorte der Nester. Mit dieser Erfassung können die WächterInnen die in der Ausbildung erworbenen Kenntnisse umsetzen. Teilweise werden die Nester mit einem Markierungspfahl markiert. Dies soll auf den Standort des Nestes aufmerksam machen, um eine Beschädigung möglichst zu vermeiden.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, in jeder Gemeinde des Kantons Luzern mit einem ausgebildeten Waldameisenwächter- oder Wächterin vertreten zu sein. Interessierte können sich gerne beim Präsidenten, René Felder (Telefon 079 699 83 12) melden und/oder bei ihm eine Mitgliedschaft beim Verein Luzerner Waldameisen-Schutz beantragen. 🏡



Wissenswertes

- Ameisengeniesser sind die Spechte, ein Grossspecht kann etwa 3000 Waldameisen pro Tag verzehren
- Der Mensch ist der grösste Feind der Waldameisen und dies meist aus Unkenntnis

Aus früheren Zeiten:

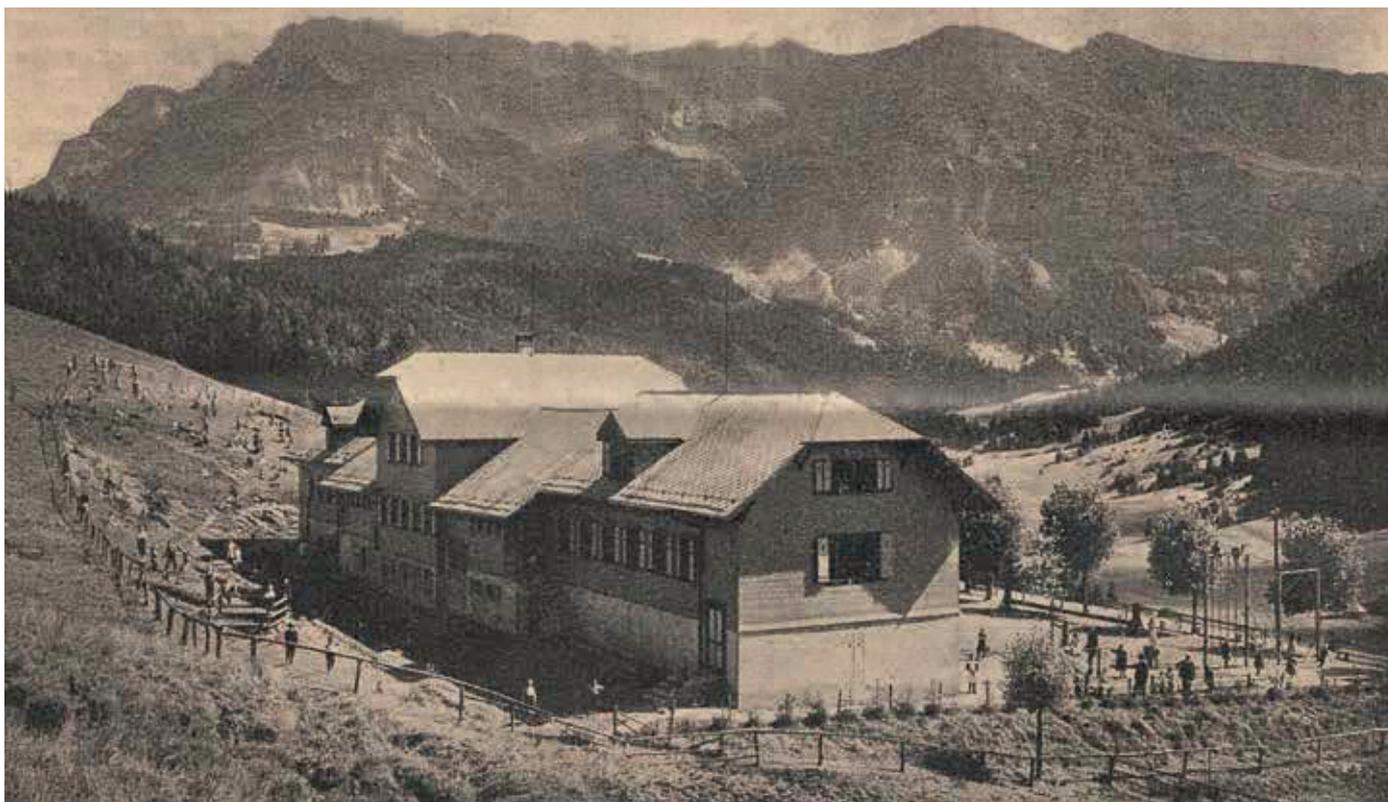
Die Schweizer Familie Nr. 41 vom 10. August 1918: «Was ein Luzerner Marieli aus seinem Ferienheim erzählt»

Die Stadt Luzern organisierte Ende des 19. Jahrhunderts Ferienlager im Eigenthal für «schwächliche Kinder». Während über 70 Jahren wurden das untere und obere Ferienheim rege benützt. Die sich ändernden finanziellen Möglichkeiten vieler Eltern, mit ihren Kindern in die Ferien zu reisen, wie auch das breite Angebot an anderen Lagerhäusern führte dann in den Siebzigerjahren dazu, dass die beiden Ferienhäuser immer weniger besucht wurden.

In den 90er Jahren drohte deren Abbruch. Die Stiftung und der Verein «Jugendalp» übernahmen und restaurierten das obere Ferienheim. In früheren Ausgaben des Boten haben wir verschiedentlich über die Jugendalp berichtet. Das untere Ferienheim wurde hingegen abgerissen.

Das «Illustrierte Wochenblatt», Die Schweizer Familie, publizierte 1918, also noch vor dem Ende des ersten Weltkrieges, einen Brief eines Ferienkinds an seine Mutter. Ältere Semester unter unseren Lesern werden beim Lesen dieses Briefes schmunzelnd feststellen, dass auch noch in den fünfziger und sechziger Jahren das Lagerleben ähnlich ablief wie damals im Eigenthal!

Die Redaktion der Schweizer Familie möge beide Augen zu-drücken, wenn wir Ihnen über 100 Jahre später – trotz Hinweis «Nachdruck verboten» – den Inhalt dieses Briefes nicht vorenthalten!



Kommentar zu diesem Bild: «Unser Bild zeigt das obere, im August 1906 eröffnete Ferienheim für die Luzerner Schulkinder. Das zehn Jahre früher errichtete untere Ferienheim genügte nicht mehr. Im Hintergrund der Pilatus.»



Die durch einen Erdstoss zerstörte Zementfabrik Seemühle bei Wallenstadt. — Der Erdstoss, der die stattliche Fabrik direkt in der Mitte entzweischchnitt, erfolgte in der Nacht vom 5. auf den 6. November 1916. Diefem Umstand ist es zu verdanken, daß keine Menschenleben diesem unheilvollen Naturereignis zum Opfer fielen.

letzten Jahrhunderts wüthete ein großer Dorfbrand in Lavin, den Großteil der Ortschaft zerstörend. Die meisten Häuser sind deshalb neueren Datums. Das Tal wird hier sehr häufig von Lawinen heimgesucht, deshalb der Ortsname Lavin (romanisch lawinna = Lawina). Landschaftlich ist Lavin sehr schön gelegen. Rückwärts (auf dem Bilde sichtbar) zeigen sich die Ausläufer der Biz Badretgruppe mit dem mächtigen Sarjuragletscher. Eine wunderbare Aussicht über das ganze Unterengadin bis hinein ins Tirol genießt man auf La Murtera. Von Lavin aus wird gewöhnlich der Unterengadiner-Talheld, der 3416 Meter hohe Biz Pinard bestiegen. Vom Dorfe selbst ist dieser Berg nicht sichtbar. Er soll seinen Namen vom ersten Erststeiger, Pfarrer Lienhard Jodrell in Lavin haben (die Erstbesteigung fällt unseres Wissens ins 18. Jahrhundert, Erstbesteiger im 19. Jahrhundert war der bekannte Naturforscher Oswald Heer, am 1. Aug. 1835). Pfr. Lienhard Jodrell soll bei seiner Bezwingung des kühnen Bergesellen einen gefährlichen Kampf mit einem Adler bestanden haben.

Landschaftlich noch schöner liegt Urdez, 1467 M. ü. M. Hier zeigt sich das ganze Unterengadiner-Dolomitgebirge der südlichen Talseite in seiner ganzen überwältigenden Pracht. Auf dem Bilde selbst ist nur ein Teil dieses Panoramas sichtbar. Die große, schöne Ortschaft liegt auf einer kleinen Terrasse, hoch über dem Inn. Hier trifft man besonders viele alte, prächtige Engadinerhäuser von aristokratischem Aussehen, geschmückt hin und wieder mit romanischen und lateinischen Inschriften, Sgraffitomalerien und Familienwappen. Das Dorf zählt ungefähr 650 Einwohner und wird von den Kurgästen von Schuls-Tarasp häufig besucht. Es hat eine alte reformierte Kirche und eine neue katholische. Ein besonders romantisches Gepräge gibt die am Ende des Dorfes auf einem kleinen Felsen trohig hoch über dem Inn gelegene Burg Steinsberg dem Dorf. Der alte Turm ist fast fensterlos und ist noch recht gut erhalten. (Urdez heißt auf deutsch ebenfalls Steinsberg) Hier hauste früher ein mächtiges Adelsgeschlecht. Ueber die Schicksale und Geschichte vom Schloß Steinsberg ist nur wenig bekannt. Ein wundervoller Spaziergang führt von Urdez nach Betan, dem bekannten Hochterrasendorf des Unterengadins, der „Lage des Unterengadins“, wie ein geistvoller Naturfreund es nennt. Nicht umsonst heißt ein Aussichtspunkt bei Betan das Paradies. r.

Im Reich der Alpenrosen.

Erdkrönchen.

Nachdruck verboten.

Kein König im ganzen Erdenrund
Trägt so stolz wie du seine Krone,
Wie du, mein winziges Erdkrönlein
An der eisigen Gletscherzone.

Der Himmel, er ist dein Baldachin,
Der Gletscher, er dient dir zum Throne,
Und als Vasallen dienen dir treu
Almrausch und Schnee-Anemone.

Dein Königreich ist das Bergrevier
Hoch droben am wilden Moore,
Und Alpenrosen und Edelweiß
Sind die Hüter an deinem Tore.

Otto Thalmann.

Was ein Luzerner Metteli aus seinem Ferienheim erzählt.

(Siehe Bild auf Seite 646).

Nachdruck verboten.

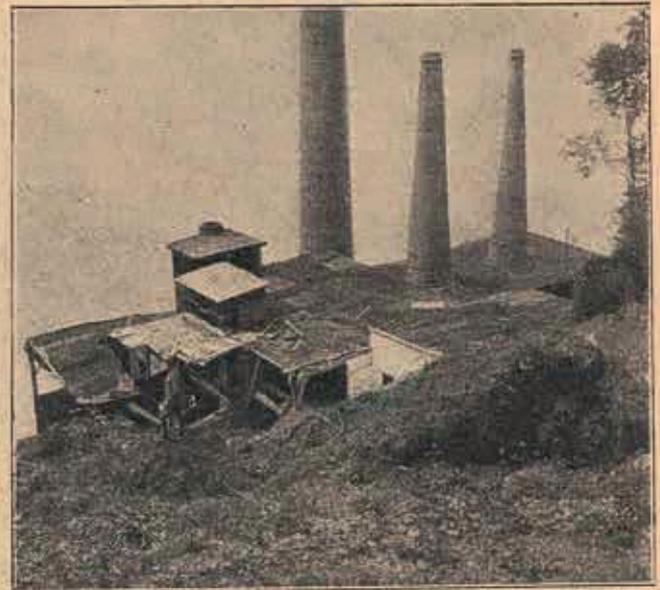
Würgenalp, den 10. August.

Mein liebes Muetterli!

Jetzt sind wir schon viele Tage in unserm lieben Ferienheim auf der Würgenalp, und es wird gewiß Dich und die halbe Stadt wundern, wie es mir geht.

Schade, daß wir bald wieder hinunter müssen. Warum bekommt man eigentlich Ferien, wenn's nachher doch wieder angeht? Langezeit habe ich keine, es läuft immer etwas im Eigentum, und das ist die Hauptsache. Ich hätte Dir schon so viel zu erzählen; aber ich finde einfach den Anfang nicht, und es kommt mir immer die letzte schlechte Luftschote in den Sinn, dann kann ich die Wörter gar nicht mehr recht schreiben. Aber mein Kusiuchen, das Kofeli, sagt, in Briefen dürfe man schon Fehler machen, ist das auch wahr, Muetterli?

Letzte Woche regnete es manchmal, und der böse Pilatus wollte seine graue Kappe nicht mehr abziehen. Jetzt haben wir wieder schönes Wetter, sodas die Küchlein, Geißen und Kinder allzeit im Freien bleiben können. Das ist ein Leben auf dem großen Grasplatze vor dem Ferienheim! Die Knaben springen und hüpfen, machen Kriegs-



Das Trümmerfeld der Zementfabrik Seemühle. — Der mit den modernsten maschinellen Einrichtungen ausgerüsteten Fabrik wurde ihr unvermeidbares Ende von Fachleuten vor der Katastrophe prophezeit. Man war gerade mit dem Umzug in ein anderes, sichereres Gebäude beschäftigt, als der erwartete Bergsturz — leider nur zu früh — losbrach.

spiele und Wettläufe; wir Meitli spielen natürlich etwas ordentlicher, machen Körblein und wlegen Büpichen. Das Anneli hat eins mit Menschenkleidern und richtigen Glasaugen. Aber gestern hat ihm der Heiri vom rechten Aug bis zum linken Ohr eine Kragwunde gemacht, die gewiß geblutet hätte, wenn sie nicht von Wachs wäre. Der Herr Lehrer sagte, das gehöre zur Tierquälerei. Jeden Morgen machen wir einen andern Spaziergang. Wir steigen bergauf und bergab, jodeln und singen dazu. Vorans geht fast immer der Hausvater mit dem großen Stock und hinterher das Fräulein mit dem grünen Sonnenschirm. Oft finden wir Heidelbeeren, Bergheimeinrichte, Pilze und große Tannzapfen. Ich habe einige im Nاستuch aufbewahrt und werde sie Dir dann bringen. Wenn es geregnet hat sind die Waldwege nicht immer schön, das macht mir, mich dauern nur Fräuleins seine Stiefel. Der Hausvater hat uns erzählt, wie er einmal an einem Regentage beim Krähengütsch ein Mädchen fast mit dem Feuerhaken aus dem kotigen Wasser ziehen mußte.



Bauernhaus im bündner-oberländer Weiler Calärtsch bei Versam, auf einer Terrasse rechts über dem Vorderrhein und links über der Rabiusa gelegen. — Photographie v. Chr. Brühl, Cans.

Am Abend gehen wir noch ein Wellchen vors Haus, und das Lachen und Springen fängt wieder an. Oft gucken wir auch ein wenig ins Tal; denn wir sind im neuen Heim und schauen auf alles hinab. Sei mir nicht böse, daß Hut und Schuhe hinten arg mitgenommen sind, und daß mein Strumpf noch nicht gewachsen ist. Ganz anders steht es mit dem Appetit, der wächst täglich. Das Eigentaler Brot ist aber auch viel besser als das Luzerner Brot, und die Bienen unter der Egg sind nicht so fastig wie die unsrigen. Meine Backen sind voll geworden und so rot, du wirst sehen! Mein Kusinchen Breneli ist die Suppe jetzt immer aus, und dem Schorsch geht es auch nicht übel, er hat gestern neben seinem Teller 90 Zwetschgensteine gezählt.

Wenn es nur gar nicht mehr regnen würde! Seppl meint, es müsse jemand im Eigental recht große Hühneraugen haben, damit mache man gewöhnlich das Wetter.

Wir haben auch Kurgäste im Eigental, die spazieren in farbigen Schagetten und lachen uns freundlich an. An den Sonntagen sind wir mit Besuchen wie übersät. Die meisten essen bei der Großmuttertanne und kommen zu uns Wasser trinken. Oft kommen auch noch andere Leute, aber am liebsten ist uns immer der Briefträger. Er bringt schöne Karten und auch Pakete, leider werden diese in kleinen Stücken verteilt.

Es ist schon wieder Abend. Am Plafus droben sind die Lichtlein angezündet, und der Abendstern leuchtet so groß und hell, das Emmy meinte, man habe auch auf dem Faulthorn eine Laterne aufgestellt. Jetzt müssen wir bald schlafen gehen; denn um den Arm des Hausvaters baumelt schon das gelbe Horn. Wir gehen dann in den Schlafsaal hinauf, und ich muß immer an das denken, was mir Vaterli vom Militär erzählte, so ganz ähnlich wird's gewesen sein: Bett an Bett gestellt. Nach und nach wird es still; nur die Röhre läuten fort. Die haben's schön, sie dürfen länger ausbleiben. Wir können nicht einmal plaudern. Ich habe das Versprechen, stille zu sein, gerne gegeben, aber nicht gerne gehalten. Ich glaubte, es würde etwa so gehen, wie bei dir, Muetterli, aber postausend! Das Fräulein ist streng! Zuletzt hört man nichts mehr, als die Mäuse, wie sie im Estrich Ringelreihn tanzen. Du könntest uns eigentlich mein Nieschen, das Manggerli auf die Stör schicken. — Komm doch am Sonntag zu mir auf die Würzenalp. Es ist ja schröcklich langweilig in der Stadt, wo jetzt keine Fremde sind und einfach nir los ist. Ich hab's ja gesagt; jetzt bläst schon des Horn.

Ade liebes Muetterli. Grüß' mir's Vaterli, Hanfi und Ami, mein Sündchen.

Dein fröhliches Marieli.



Sagens (Bündner-Oberland). — Der Ausblick auf dieses in Obstgärten gebettete, auf einer Terrasse links über dem Vorderrhein gelegene Dorf ist reizend und wird noch verschönert durch die weidende Schafherde, die an die hundert schwarz- und weißwollige Tiere zählt. — Die Station der Rhätischen Bahn Valendas-Sagens liegt 20 Minuten entfernt talwärts am Rhein. Photographie von W. Sonnenbach, Zürich.

Bernische Erntebräuche.

Von F. H.

Nachdr. verb.

Der Berner Bauer hält mit eiserner Fähigkeit an den ihm von seinen Ahnen überlieferten alten Sitten und Gebräuchen der Erntezelt fest, namentlich der Emmentaler und der Oberaargauer. Diese Bräuche stammen aus jener Zeit, die nun um einige Jahrzehnte zurückliegt, in welcher die Ernte die größte Arbeit des Jahres war, die Erntetage Tage schwerster Arbeit bildeten, heißt es doch: „I dr Ernt hunt de Bur nur mit em Fueß i's Bett.“ Oder: „Wär im Heuet nid gablet, un i der Aern nid zablet, un im Herbst nid früeh uffsteit: de cha luege, wie's ihm im Winter geit.“ In diesen Tagen passen die Leute sich gegenseitig auf, wann angefangen und was täglich „geschafft“ wird, und wer um ein halbes „Wäärch“ im „Hinderlig“ ist, gilt als schlechter Bauer. Die „Wäärche“ und hauptsächlich die Getreideernte, sind eben dem Berner Bauer „unuerfigi Ilte“ in welchen jede verfügbare Kraft einstehen muß, und diejenigen, die nicht gehörig „werchen“, hat man „auf de Mugg“. Früher waren tausende von fleißigen Händen nötig, den goldenen Segen der großen Getreidefelder einzuheimsen. Die landwirtschaftlichen Maschinen aller Art, die nun im Gebrauch stehen, kannte



PRO PILATUS

NATURKUNDLICHE WANDERUNGEN



Ornithologische Exkursion

Sonntag 29. Mai 2022

Die Exkursion ist öffentlich und kostenlos

- Leiter:** Cornelis Heijman Luzern, Thomas Usteri Luzern
Route: Gantersei – Alp Gumm – Oberpifferswald – Unterspifferswald – Blattenloch – Gantersei
- Besammlgung:** Parkplatz Gantersei Eigenenthal 06:00 Uhr.
Abfahrt mit Privatauto: 05:20 Uhr El Samen, 05:30 Uhr Luzern Inseli.
Zustiegsmöglichkeiten: Eichhof – Howw Parkplatz Gemeindehaus – Hergiswil Restaurant Adler – Alpnach Coop
- Fahrtpreis: Mitfahrt:** PW Fr. 10.– Parkgebühr Fr. 5.–
Rückfahrt: Irgendwann am Nachmittag
Anmeldung: bis Freitag den 27. Mai 2022
per E-Mail exkursionen@propilatus.ch oder telefonisch an Ida Stalder, Thorenbergmatte 13, 6014 Luzern.
Tel. 041 250 71 89 (bitte auf Combox sprechen)
- Angaben:** Name, Adresse, Telefonnummer.
Haben Sie ein Auto? Können Sie jemand mitnehmen?
Wenn Sie kein Auto haben: Wo möchten Sie einsteigen?

Ausrüstung: Verpflegung aus dem Rucksack. Wanderschuhe, Regenschutz, Kälteschutz, Kälteschutz, Vereine)
Auskunft / Durchföhrung: Am Vorabend ab 19:00 Uhr (Tel. 1600 Clubs / Vereine)

Botanische Exkursion

Sonntag den 26. Juni 2022

Die Exkursion ist öffentlich und kostenlos

- Leiter/in:** Erwin Leupi, Luzern
Beat von Wyl Giswil
Ida Stalder, Luzern
- Route:** Ämsigen – Galligen – Matt – Chiltchsteine Pilatus Kulm Alpnachstad
- Besammlgung:** 8.30 Uhr Pilatusbahn Alpnachstad
Fahrtpreis: Gruppentarif für Pilatusbahn (Gutschein abholen) HT oder GA Fr. 21.30 / ohne HT oder GA Fr. 42.70
Anmeldung: bis Freitag den 24. Juni 2022
per E-Mail exkursionen@propilatus.ch oder telefonisch an Ida Stalder Thorenbergmatte 13 6014 Luzern
Tel. 041 250 71 89 (bitte auf Combox sprechen)
- Angaben:** Name – Adresse - Telefonnummer

Pro Pilatus wünscht Ihnen einen erlebnisreichen Tag

Versicherung: Ist Sache der Teilnehmer

Dorfbrunnen in Schwarzenberg – Die Geschichte einer Zeitungssente

Gemäss WIKIPEDIA wird eine Zeitungssente umgangssprachlich als eine Falschmeldung in Zeitungen bezeichnet. Falschmeldungen können sowohl bewusste Fälschungen als auch Irrtümer sein.

Eindeutig um einen Irrtum handelte es sich im letzten Boten, als das Foto mit dem Brunnen beim Schulhaus Schwarzenberg fälschlicherweise den Untertitel «designed by Hans Ziegler junior und senior» erhielt.

Der Bote erhielt vom Glaskünstler Georges Gisler, ehemals wohnhaft in Schwarzenberg, die nachfolgende Richtigstellung: «Den Brunnen habe ich nach einem offiziellen Wettbewerb der Gemeinde Schwarzenberg gewonnen inkl. der Platzgestaltung und Ausführung. Die Ausführung des ersten Holzbrunnens, nach meinem Entwurf, wurde mit verschiedenen Handwerkern aus Schwarzenberg umgesetzt: Metallarbeit: Ferdy Baume-

ler, Holzbrunnen: Walter Baumeler und Umgebungsarbeit von Moos Forstbetrieb Schwarzenberg, alles nach meinem Konzept und Planung.»

Des Weiteren erfuhr der Bote, dass die beiden in eine Spitze mündenden Metallträger an das Schwarzenberger Wappen erinnern, während Holz und Wasser zwei Elemente verkörpern, die in der Gemeinde am Pilatus reichlich anzutreffen sind. Der damals neue Brunnen wurde am 10. Herbstmärt, also im Jahr 2009, der Bevölkerung übergeben.

Im letzten Boten war hingegen der Hinweis korrekt, dass der Holztrog im Jahr 2020 durch Hans Ziegler junior und senior ersetzt wurde!

Der Bote entschuldigt sich bei Georges Gisler für dieses Missverständnis. 



Wanderwege



Mit Hacke und Pickel Richtung Mittagüpfli

Pilatus-Putzete

Wenn alljährlich am 3. Samstag im Juni alle Bergwege am Pilatus gesperrt werden, wird der Berg geputzt. Primär wird nicht Abfall eingesammelt. Vielmehr werden Wege saniert. Namentlich solche, die in der Winterzeit etwa durch Schneerutsche in Mitleidenschaft gezogen wurden. Aber auch Wegabschnitte, die ein «Lifting» benötigen.

Die SAC-Sektion Pilatus gründete 1949 die Pro Pilatus. Neben dem Pflanzenschutz war schon damals die Instandstellung der Bergwanderwege eine zentrale Aufgabe.

Alois Häcki, Leiter der Pilatus-Putzete, und Dani Furrer, Kommunikation, beide von der Pro Pilatus, veröffentlichten folgende Medienmitteilung:

«Am Samstag 19. Juni 2021 haben an der 72. Pilatus-Putzete 300 Personen die anspruchsvollen Bergwanderwege im Pilatusgebiet wieder instand gestellt. Sie leisteten über 2000 Stunden Freiwilligenarbeit.

23 Vereine und Gruppen haben mit Wegmacherhauen und Schaufeln die im Win-

ter infolge von grossen Schneemengen und Geröll geschädigten Bergwanderwege wieder instand gestellt. Es wurden neue Tritte angelegt, Fallholz entfernt und die notwendigen Sicherungen mit Ketten kontrolliert und repariert. Der neu amtierende Bergwegchef Dölf Müller hatte alle Hände voll zu tun.

Weil auf der Nordseite immer noch harter Schnee lag, konnte die beliebte alpine Route «Alter Tomliweg» vom Klimsen zum Tomlishorn hinauf noch nicht kontrolliert werden.

Erfreulicherweise musste wenig Abfall eingesammelt werden.

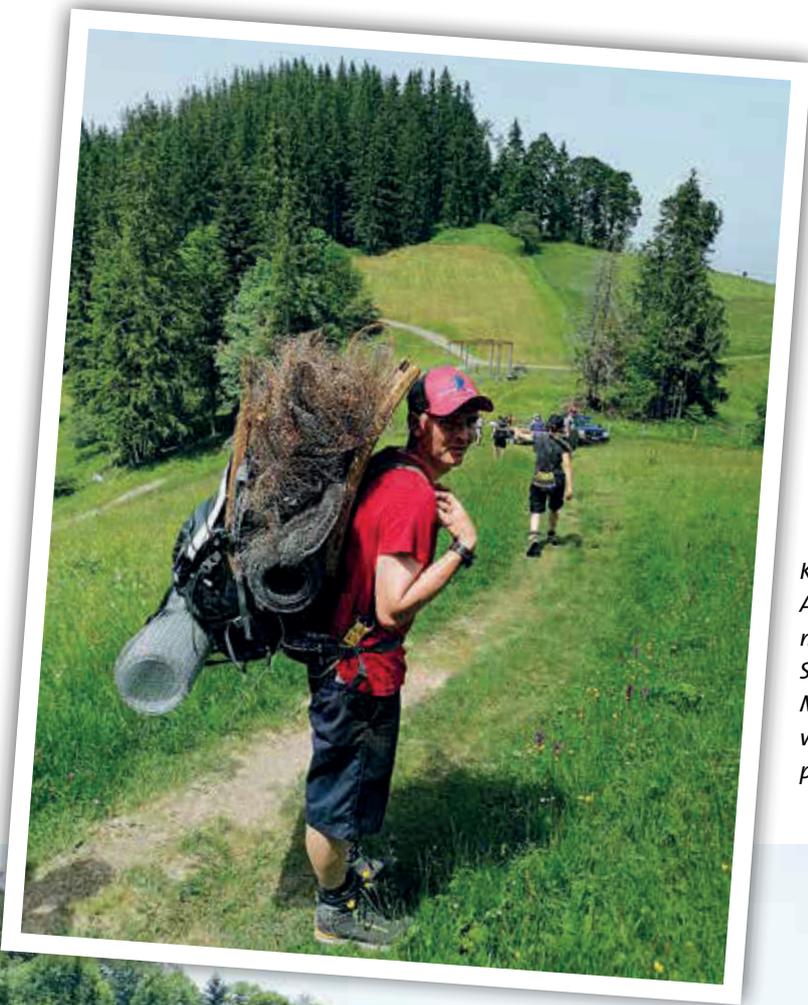
Spezielle Arbeiten:

Ein Schwerpunkt waren die Kontrollen und Reparaturen der Handlauf-Sicherungen mit Ketten und Seilen durch Fachleute.

An einzelnen Stellen mussten Bäume aus dem Weg geräumt werden.

Beim Bergwanderweg Oberalp-Felli ist ein sieben Meter langes Wegstück abgerutscht. Mit grossem Einsatz wurde ein Provisorium erstellt.

Die Alpenfreunde Pilatus Hergiswil arbeiteten an der Instandstellung vom bestehenden «Winterweg» unterhalb der Klimsenkapelle zum «Nauen».



Keine Anfahrt möglich: Sämtliches Material wird «ge-puckelt»



Gruppenbild «Pilatus-Trolle Malters», verstärkt und unterstützt durch drei Fachkräfte der Pro Eigenthal Schwarzenberg.



sehenswertes Resultat



Teamwork

Sehr zufrieden mit den Arbeiten war der Regierungsrat Othmar Filliger vom Kanton Nidwalden und Bruno Thürig, Verwaltungsratspräsident der Pilatus-Bahnen, dankte allen für ihren Einsatz.

Die Pro Eigenthal Schwarzenberg und die Gemeinden rund um den Pilatus haben sich an den Kosten beteiligt sowie mehrere Firmen haben die Getränke zur Verfügung gestellt, die an diesem heissen Arbeitstag sehr willkommen waren. Rund

die Hälfte der Kosten finanziert die Vereinigung Pro Pilatus.

Nach der Pilatus-Putzete wurde auch die Geselligkeit in mehreren Berghütten und Bergbeizen gepflegt nach dem Motto: «Zuerst die Arbeit und dann das Vergnügen».

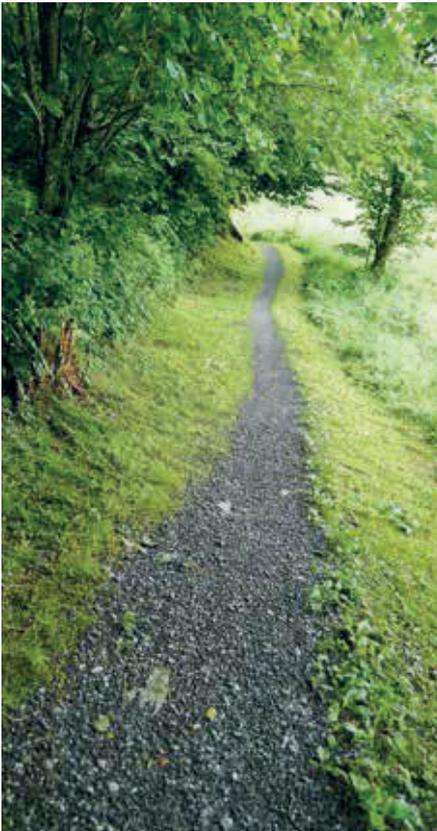
Die Arbeitsgruppe Schwarzenberg-Malters sanierte die auf dem Schwarzenberger Gemeindegebiet liegenden

Wegabschnitte Stäfeli-Mittaggüpfi, Mittaggüpfweg-Trochemattsattel sowie Stäfeli-Risete.

Die Pilatus-Putzete erfolgt nicht nur auf der Pilatuskette, sondern auch in tiefer gelegenen Gebieten. Die Gruppe «Pilatus Trolle Malters» übernahm dieses Jahr Sanierungsarbeiten auf dem Höchberg. Der Weg führt teilweise durch morastiges Gebiet und muss regelmässig wieder trocken gelegt und begehbar gemacht werden.

Unterhalt der Wanderwege

Nach der Pilatus-Putzete laufen die Unterhaltsarbeiten weiter. Damit uns die Wege erhalten bleiben, werden die Wanderwegböden und -Seitenränder laufend gemäht, morsche Bretter ersetzt, aber auch defekte Sitzbänke geflickt, Abfall entsorgt oder Feuerstellen saniert.



frisch gemähter Wanderweg beim Holderchäppeli



neue Sockel bei den Feuerstellen



auch der Vita Parcours will gepflegt sein



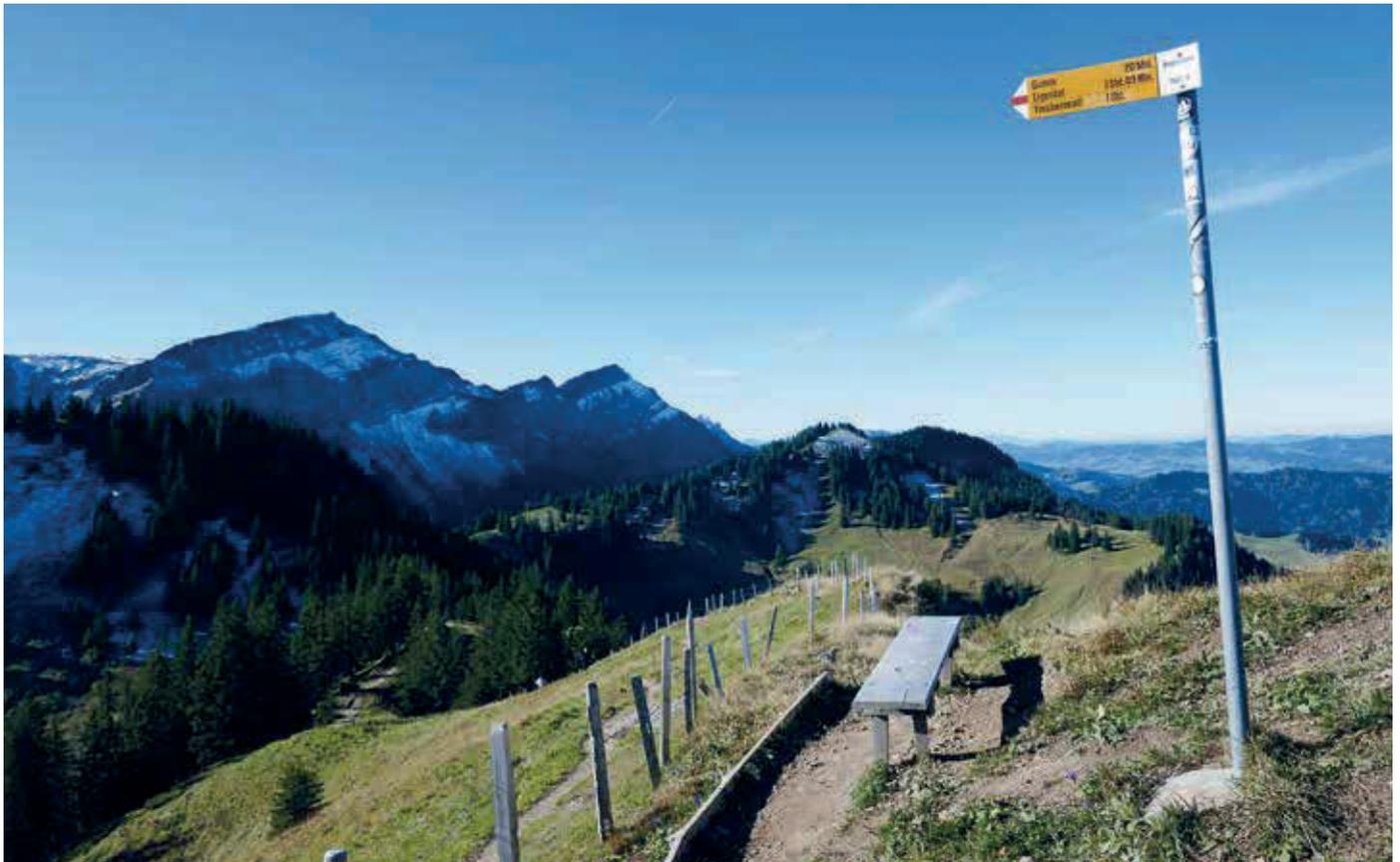
neues Bänkli auf dem Studberg



Stellvertretend für zahlreiche Komplimente erhielten wir folgende Rückmeldung samt Foto: «Hallo zusammen, einfach wunderschön, auf den immer bestens gepflegten Grillplätzen und Wanderwegen in Schwarzenberg und Eigenthal unterwegs zu sein. Die abendliche Sonnenuntergangsstimmung hat heute Abend noch das Seine dazu beigetragen... Vielen Dank an alle, die diese Arbeiten immer so toll erledigen!! W. & R. St. aus S.»

Neues, zusätzliches Bänkli auf dem Rägeflüeli

Im letzten Boten haben wir darüber berichtet, wie die Gebrüder Gusti und Ruedi Ritz vor 50 Jahren auf dem Rägeflüeli ein Kreuz errichtet haben. Auf Wunsch der Erbegemeinschaft Ruedi Ritz und zur Erinnerung an die Gebrüder Ritz sel. hat die Pro Eigenthal Schwarzenberg auf dem Gipfel des Rägeflüeli eine dritte Bank aufgestellt. Die einfache, aber zweckmässige Bank wird sehr geschätzt und rege benützt. Herzlichen Dank an die Erbegemeinschaft für die gesponserte Bank! 



Das neue Bänkli mit Sicht auf Mittaggüpfli und Stäfeliflue und



zur Rigi



dient auch anderen Besuchern

Blitzeinschlag

Beim Abstieg von der Würzenegg zur Spitzelegg fällt dem aufmerksamen Wanderer eine Fichte (Rottanne) auf, die im Juni 2019 von einem Blitz getroffen wurde. Zu erkennen ist sie auch an einer Wegmarkierung, die nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde. Spannend, wie sich der Baum während den letzten zwei Jahren verändert hat!

Der in Schwarzenberger wohnhafte Förster, Wendelin Zemp, kommentiert dieses Naturereignis wie folgt:

Deutlich ist zu erkennen, wie die augenblickliche Verdampfung des Baumsaftes im Splintholz im Bereich des Stromflusses das Holz kanalförmig herausgesprengt hat. Durch diese Dampfexplosion wurde auch der Stamm gegen das Zentrum leicht aufgespalten - anhand des erkennbaren Risses im Holz. Der Blitz ist genau dem Faserverlauf gefolgt, welcher gegen den Wipfel eine ganz leichte Drehung im Stamm vollzieht.

Oft kann der Baum nach einem Blitzschlag wegen der Risse nicht mehr an die Sägerei verkauft werden. Als Brennholz oder für die Spanplattenproduktion ist es aber noch einwandfrei geeignet. Oder wie hier als stehendes Totholz, welches Lebensraum und Nahrungsgrundlage für unzählige Tiere und Pilze dient. Auch wenn bei stürmischem Wetter mal ein abgestorbener Baum abbrechen und allenfalls auf einen Wanderweg fallen kann, ist es ökologisch sehr wertvoll, auch abgestorbene Bäume im Wald zu belassen.

Nach dem Blitzschlag wurde der Baum gemäss den Spuren auf dem Stamm vom Borkenkäfer (unten vermutlich Fichtenbock, *Tetropium castaneum*, oben Buchdrucker, *Ips typographus*,) befallen, welche ihn dann bald zum Absterben brachte.

Ansonsten hätte der Baum womöglich überlebt, was immer wieder beobachtet werden kann. 



Aufnahme vom 1. Juli 2019



Aufnahme vom 10. Oktober 2021



eine Frage der Zeit, bis die restliche Rinde abfällt und damit auch die Wegmarkierung!

Schwarzenberg-Eigenthal einfach oder retour

Dank hervorragenden ÖV-Verbindungen ergeben sich in unserem Gemeindegebiet interessante Wander-Kombinationen. Dies gilt auch für die Strecke zwischen Schwarzenberg und Eigenthal.

Die Postautohaltestelle Rössli und der gleichnamige Parkplatz sind Ausgangspunkt der hier beschriebenen Wanderung von Schwarzenberg ins Eigenthal. Der gut nach Eigenthal ausgeschilderte Weg führt via Matt-Sonnenrain-Lifelen in den Bawald. *** Dort trifft man auf den Start des Vita-Parcours, der aber bei der vorgesehenen Wanderung wohl kaum auf dem Programm stehen dürfte. Vorbei am schmackhaften Meiestoschäppeli geht's auf dem Waldsträsschen weiter aufwärts Richtung Alp Meiestoss. Beim Waldaustritt dominiert das bewaldete Rägeflüeli den Blickfang, beim näheren Hinsehen erkennt man den weit entfernten Pilatus Kulm.

Beim Meiestoss beginnt – oder endet – das 8 km lange Eigenthal. Ein flaches

Wegstück führt zum Rümli Bach und dann hinauf zum Fuchsbühl, wo sich der Eigenthalerhof befindet.

Hier wird über den weiteren Verlauf der Wanderung entschieden: Abbruch, das heisst Rückfahrt mit dem Postauto nach Schwarzenberg-Malters oder nach Luzern oder Verzicht auf weitere Höhenmeter und direkt hinüber zur Spitzelegg wandern.

Als dritte Variante gilt der lohnende Weiterweg zur Würzenegg. Zuerst an der über 500 Jahre alten Marienkapelle vorbei, danach entlang einer Allee mit wunderbarem Blick auf die Pilatuskette und schliesslich via Chrägütsch hinauf zur aussichtsreichen Würzenegg. Zahlreiche Feuerstellen laden dort zum längeren Verweilen ein.

Nach einer (empfohlenen) Rast werden die Knie beansprucht. Der steile Waldweg zur Spitzelegg hinunter muss

sachte angegangen werden. Der weitere Abstieg zum Chräje ist wieder angenehmer. Beim Chräje nicht den direkten Weg nach Schwarzenberg wählen, sondern vorerst Richtung Scharmis wandern. Beim Ried bietet sich die Möglichkeit, mit dem Postauto zum Ziel zurück zu fahren. Zu Fuss geht es dem asphaltierten Strässchen weiter bis zum Wegweiser, der nach Lifelen-Schwarzenberg weist. Die restliche Route führt via Kotzigen-Frohmatte zurück zum Ausgangspunkt Rössliplatz.

▼
*** Hinweis: beim Fuchsmättli zeigt ein Wegweiser Richtung Moos, Meiestoss, Eigenthal. Diese Variante ist nur dann ratsam, wenn auf der darunter liegenden Wiese kein Weidebetrieb herrscht (Mutterkuhhaltung!)



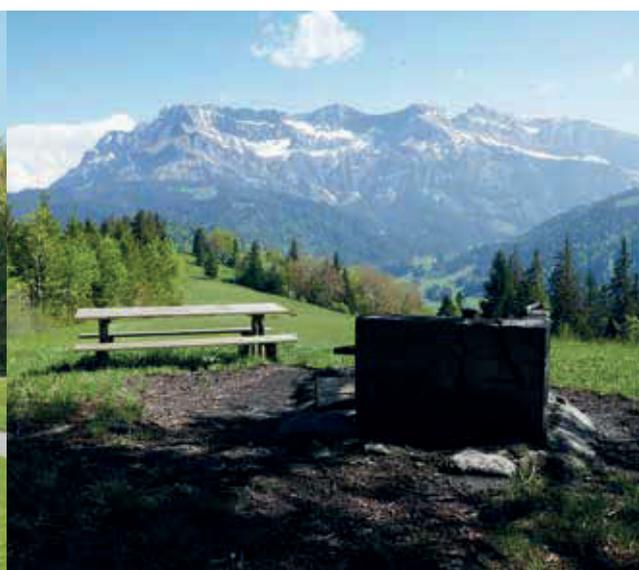
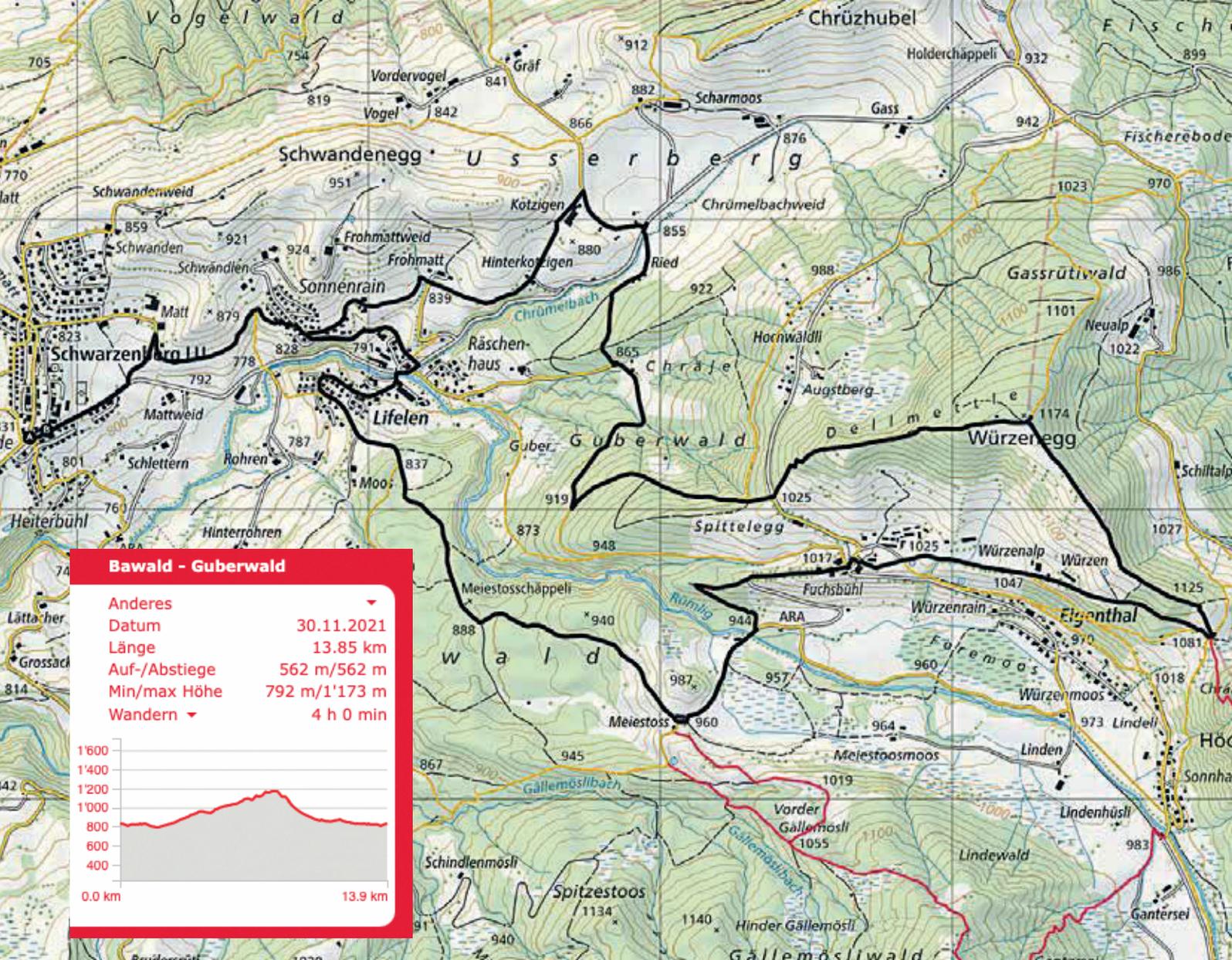
Meiestoschäppeli



Rägeflüeli, links hinten Pilatuskulm



Marienkapelle Eigenthal



Feuerstelle auf der Würzenegg

auf der Rückkehr zum Dorf Schwarzenberg

P.P.

6103 Schwarzenberg

DIE POST 



**Nächste Generalversammlung der Pro Eigenthal Schwarzenberg:
Mittwoch vor Fronleichnam, 15. Juni 2022**

Pro Eigenthal Schwarzenberg
Panoramastrasse 10
6103 Schwarzenberg

Telefon 041 499 60 52
kontakt@eigenthal.ch
www.eigenthal.ch

Automatischer Wetter- und Schneebericht:
Telefon 041 497 27 27



Foto: Novemberstimmung im hinteren Eigenthal